

lichen Wachmannshäsen von dem Zimmer, das durch die Explosion geöffnet war, in ein anderes Zimmer übergeführt werden.

Dieser außöllige Vorwurfskatalog sei die Freiheitsunwillkür eines „glücklichen Zufalls“ genannt. Wer aber kann behaupten, daß dieser „glückliche Zufall“ nicht auf vorsätzliche Mitteilungen zurückzuführen ist, die bei der Polizei einflossen? In diesem Zusammenhang ist es höchst sonderbar, daß einige

Kriminalbeamte auf die Fragen der Verteidigung, ob bei der Polizei über den Anschlag vertrauliche Mitteilungen eingegangen sind, die Auslage verweigerten.

Die Freisprechung der Angeklagten werde ich nicht beanspruchen, weil das bedeutet würde, daß sie sich in den Herbstmonaten 1923 ihrer Pflichterfüllung entzogen hätten. Ein Gerichtshof aber, der die Abschaffung der Klassengegenseitigkeit in jener Zeit berücksichtigt, wird zu der Überzeugung kommen müssen, daß für solche Angeklagten der Amnestievertrag geschaffen wurde. Der Schlag, den der Reichsanwalt Neumann durch die harten und schweren Strafanträge gegen die Angeklagten führen will, wird die Angeklagten nicht treffen. Wer davon getroffen wird, sind Millionen Arbeiter, die mit den Angeklagten fühlen und denken.“

Die Arbeiterschaft wird die Antwort geben.

Die Süddeutsche Arbeiterzeitung erneut beschlagnahmt

Stuttgart, 29. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Die gestrige Nummer der Süddeutschen Arbeiterzeitung wurde beschlagnahmt, weil sie die Nachricht von dem aufstrebenden Proletariat des zu acht Jahren Justizhaus verurteilten Genossen Baithard enthielt. Die Württembergische Regierung will unter allen Umständen verhindern, daß die deutsche Arbeiterschaft erfährt, daß Genosse Baithard durch seinen Tod protest gegen die Willkürjustiz einlegen wollte.

Der Rote Tag in Gleiwitz verboten!

Berlin, 29. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Wie die Gauleitung des KZB Gleiwitz mitteilt, hat der Gleiwitzer Polizeipräsident die für den 30. und 31. Juli vorbereitete Ablösung der Herausgabe des Roten Frontkämpferbundes in Hindenburg verboten, da angeblich die Ortsgruppe Hindenburg bereits seit dem Jahre 1928 von Seering aufgelöst worden sei.

Die Seipelregierung will ihre Schande nicht sehen

Verbot der Arbeiter-Illustrierten-Zeitung für Österreich. Berlin, 29. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Wie aus Wien gemeldet wird, ist die gesamte für Österreich bestimmte Auflage der Arbeiter-Illustrierten-Zeitung beschlagnahmt worden. Diese Nummer enthält zahlreiche Zeugnisaufnahmen aus den Wiener Julikämpfen, die von der Jenin der Seipel-Regierung mit jedem Mittel der Öffentlichkeit verbreiteten werden sollen.

Berufung der beiden Spritweber

Berlin, 28. Juli. (Telunion.) Den Abendblättern zufolge haben die im Spritweberprozeß verurteilten Brüder Hermann und Heinrich Weber gegen das Urteil Berufung eingelegt.

Terrorurteil im französischen Spionageprozeß

24 Jahre Gefängnis hat die Zweite Kammer in Paris den französischen Kommunisten zubilligt, die wegen „Spionage“ angeklagt waren. Gegen die Hauptangklagten, von denen der eine, Tremet, nicht zur Stelle war, wurden je 5 Jahre Gefängnis erkannt, gegen die übrigen Gefängnisstrafen von 3 bis zu 2 Jahren.

Und das, trotzdem aus der Hauptverhandlung einwandfrei hervorgegangen war, daß der ganze Prozeß nur auf Auslagen von Spione aufgebaut war, um die Kommunisten, deren Tätigkeit unter den französischen Soldaten die französische Regierung außerordentlich nervös gemacht hat, zu treffen.

Geduzt lächerlich sind die „Beweise“, die erhoben worden sind. So soll ein Angeklagter, Brovois, zu den französischen Arbeitern gesprochen haben über eine neue Gasmasse, die die französische Heeresleitung herausgebracht hatte. Während der Verhandlung stellte es sich jedoch heraus, daß diese angeblich geheime Gasmasse auf das genaueste bereits in einer Nummer der populär-wissenschaftlichen Monatszeitschrift „Le Jais tout“ beschrieben worden war.

Auf ähnlichen Beweisen basierte die gesamte Anklage. Jeder, der dem Prozeß bewohnte, hatte den Eindruck, daß hier allgemein Freiprüfung erfolgen müßten, weil tatsächlich keinerlei Geheimnisse verraten worden waren. Ballant-Couturier und die übrigen Verleidiger hatten dies in ihrer Verteidigungsrede auch einwandfrei nachgewiesen.

Anstatt dessen hagelte es nur so von Gefängnisstrafen. Wie die Stimmung unter den Fortgeschritten Frankreichs ist, beweist ein Artikel im Deuvre, in dem Bernard ausführt: „Der Beweis der Spionage ist nicht erbracht worden, die Gerichtsverhandlung machte einen operettenhaften Eindruck...“

Beamtenkundgebung vor dem Pariser Kriegsministerium

Paris, 29. Juli. (Telunion.) Gestern abend stand vor dem Kriegsministerium eine große Kundgebung der Hilfsbeamten, Staatsarbeiter und Kriegsbeamten statt, gegen die ein größeres Polizeiaufgebot eingesetzt war, das die Zugänge zum Kriegsministerium besetzt hielt. Viele Delegierte wurden in das Kriegsministerium eingelassen, wo sie in Anwesenheit Poincarés seinem Kabinettsschrein die Forderungen vortrugen. Die Kundgebung verließ ohne Zwischenfall.

Eisenbahnunglüd in Frankreich

Zusammenstoß zweier internationaler Feuerzüge.

Paris, 28. Juli. (Telunion.) Kurz vor dem Bahnhof Abbeville fuhr heute mittag der Schnellzug Paris—Calais auf den Schnellzug Wien—Calais, der wegen Maschinendefekts angehalten worden war, mit solcher Wucht, daß die leichten Wagen des haltenden Zuges zertrümmer und umgeworfen wurden. Nur dem Umstand, daß die meisten Reisenden den blockierten Zug verlassen hatten, ist es zu danken, daß nur etwa zehn Personen schwer oder minder schwer verletzt wurden.

Um die Siebenstundenschicht

Neue Kampfsforderung der englischen Bergarbeiter.

London, 29. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Der Kongreß der englischen Bergarbeiter beschloß einstimmig, für die Erläuterung des Siebenstundentages und für die Beseitigung des von der konservativen Regierung für den englischen Bergbau eingeführten Achtsundertundenarbeitsgesetzes alle Machtmittel des Verbundes einzusetzen. In den eingehenden Ausschreibungen der Delegierten kam der geschlossene Wille der eng-

Die Grundsätze bleibt Gauwörz

Untaten des Reichspräsidenten Dr. Marx die Republikaner des ganzen Reichs verantwortlich wären.“

Auf einmal entdeckt also die linke sozialdemokratische Presse, daß es ein großes Glück gewesen ist, daß Marx nicht zum Reichspräsidenten gewählt worden ist, die „Republikaner“ waren sonst für seine Politik verantwortlich gemacht worden. Damals aber lang es in den Spalten der SPD-Presse anders. Die Arbeiter erinnern sich noch, als man ihnen erzählte, daß mit der Wahl von Marx die Republik mit wahrer republikanischer Geiste erfüllt werden könnte.

Die Arbeiter erkennen heute, besonders nach diesen Ereignissen, daß die SPD-Führer voll verantwortlich sind für diese verträgliche Volksblatt-Politik, die dem Bürgerblock den Weg bereitet hat. Und wenn heute noch das sozialdemokratische Zentralorgan, der Vorwärts, die Behauptung aufstellt, daß Marx früher ein anderer gewesen, daß er sich geändert habe, so beweist die Chemnitzer Volksstimme, das Organ des Unten-Vögel, mit Nachdruck, mit welchen ausgemachten Schwächeleien und plumpen Täuschungen der Vorwärts die Berliner SPD-Arbeiter zu föhren versucht. Die Volksstimme scheint:

„Zu den Angen um den verlorenen Sohn hatten wir es doch für nötig, ausdrücklich zu bemerken, daß unser Großvater Marx geblieben ist, was er immer war: ein echter Sohn des Zentrums! Nicht er hat sich in seinem Wesen geändert, sondern die politische Konstellation und der „republikanische“ Präsidentschaftskandidat hat.“

Die Rolle, die Marx gespielt hat, ist die Rolle des Trümmers. Marx ist kein Einzelfall, wie er handeln alle führen. Sie sind in Reichsbanner als Agenten des Großvaters, um zu verhindern, daß souveräne ehrliche Proletarier ihrer Klassenorganisation für ihre Lebensinteressen kämpfen. — Werden die proletarischen Reichsbannerarbeiter daraus Lehren ziehen?

lichen Bergarbeiter zum Ausdruck, daß nur durch Einführung der Siebenstundenschicht die neuwärts anwachende Erwerbslosigkeit im Bergbau beseitigt und eine Herabminderung der jährlichen Unfallziffer erreicht werden kann. Die Verlängerung der Arbeitszeit von 7 auf 8 Stunden bedeutet für die britischen Bergarbeiter nach den Zahlen, die in der Diskussion angeführt wurden, eine Vermehrung der jährlichen Unfälle um 25 000.

front. Die revolutionären Massen Chinas werden sich niemals mit dem blutigen Regime der Reaktionäre u. Herrn eingeründen erklären. Der Einheitsfront der Arbeiter muß die revolutionäre Einheitsfront aller Wert in Stadt und Land entgegenstellen, mit der Konservativen Partei, die allein der Revolution und dem Revolutionskampf der Kuomintang treugetreu ist, an der Spitze Massen dürfen sich nur auf sich selbst verlassen. Sie müssen mit der Waffe in der Hand die Macht der Generalschützen stürzen, vom Boden Weltkrieg ergriffen, die Generalen und mit Waffengewalt ihre Diktatur durchbrechen. Rammtesch muß die Jugend die Vorhut bilden.

Vom Tage

Spinales Kinderlähmung.

Halle. In dem Ort Belgern bei Torgau nimmt die der an spinalem Kinderlähmung erkrankten Kinder weis. Bislang sind acht Kinder von der Krankheit betroffen. Ein Knabe ist der Epidemie bereits zum Opfer gefallen.

Furchtbare Bluttat Zwöljährige — Den Mischbrüder erschlagen

Ibbenbüren, 29. Juli. (Telunion.) Im Mittelland wurde am Donnerstag die Leiche eines Knaben gefunden, eine große Wunde am Hinterkopf aufwies. Da man Nord vermutete, wurde die Leiche beobachtet. Wie berichtet wird, handelt es sich um einen 12jährigen Schüler zwei Schulfreunden erschlagen und in den Kanal geworfen.

Viebertragödie in Zoppot

Danzig. Im Hotel Bristol erschöpft der 23jährige Student aus Warschau die gleichaltrige, gleichfalls aus Warschau kommende Studentin Januszki und riefte die Waffe gegen sich selbst. Die Studentin war sofort tot, während sie schwer verletzt wurde. Als Motiv der Tat ist keine Liebe anzusehen.

Tödlicher Autounfall

Nach einer Meldung der Morgenblätter aus Peking fuhr am Donnerstag nachmittag auf der alpinen zwischen der Poßhöhe und Thamur in einer Kurve ein Auto gegen die Stützmauer am Straßenrand. Sie wurde durchbrochen und der Wagen stürzte über die etwa zehn Meter hohe Böschung hinunter, sich einige Male überrollend. Im Wagen befanden sich Graf Waldburg-Zeil von Schloss Annenberg, seine Frau und deren Schwester, Graf Waldburg kam unter das Auto zu liegen und war sofort tot. Seine Tochter, die den Wagen führte, und ihre Schwester erlitten schwere Verletzungen.

Schweres Feuerungsluk in Polen.

Nach einer Meldung der Morgenblätter aus Katowice wird auf der Grube „Julius“ im Dombrowska-Bergen durch eine einstürzende Wand viele Bergleute verschüttet. An der Bergung wird noch gearbeitet. Bislang ist es gelungen, drei Leichen und sechs Schwerverwundete aus den Trümmern herauszuholen.

Schwere Unwetter in Holland.

Amsterdam. Aus allen Teilen Hollands werden neue schwere Unwetter gemeldet. Bei Weesp rutschte eine Windhülse einen großen Schaden an.

Schiffunglück bei Chicago.

Newport. Auf dem Michigan-See nahe Chicago sankte ein mit über 50 Passagieren beladenes Dampfschiff, 16 Personen ertranken, über 20. zum größten Teil Frauen und Kinder, werden noch vermisst.

Feuer auf einem amerikanischen Segelschiff.

Rendsburg. Der amerikanische Yachtclub „Wielkermann“ mit Lattenholz von Finnland unterwegs, ist gestern nachmittag im Kaiser-Wilhelm-Kanal in Brand geraten. Die gesamte Decksaufbau steht in Flammen. Die Löschung des Brandes vom Lande aus ist unmöglich. Bergungsversuche sind unterbrochen worden. Das Schiff kann als völlig verloren angesehen werden.

Schwere Überschwemmungsschäden in Indien.

London. Nach den letzten Meldungen aus Bombay ist durch den Dammbruch auf der Hauptbahmlinie von Ahmedabad nach Poroda noch weitere Eisenbahnlinien, die von der Küste nach dem Inneren führen, unter Wasser gesetzt. Der Regen fällt wolkenbruchartig jede Pause. Weite Landstrichen stehen meterhoch unter Wasser. Über tausend Häuser sind zerstört worden. Die Zahl der Todesopfer läßt sich nicht übersehen.

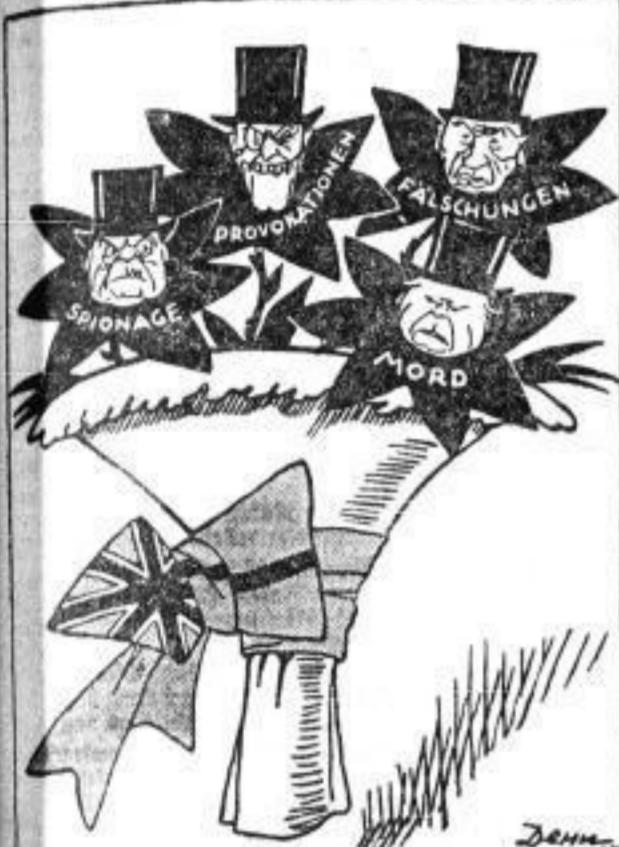


Ein neuer Abschnitt der imperialistischen Kriegsfront gegen die Sowjetunion Der Krieg gegen das sowjetrussische Öl

Das sowjetrussische Naphthalinsyndikat hat vor kurzer Zeit zwei amerikanischen Petroleumgesellschaften Ölverträge abgeschlossen. Ihr Inhalt war etwa folgender: Lieferungsversprechen von Benzin für Ägypten, die bereits vor zwei Jahren mit dem amerikanischen Vacuum Oil Co. vereinbart waren, wurde verlängert. Eine direkte Belieferung Ägyptens durch ein sowjetrussische Organisation, dessen Namen wegen des großen Geheimnisses — Suezkanal — Naphtha in großer Mengen zu kaufen, hatten die englischen Ölkonzerne bisher immer verhindert. So ergab sich für das sowjetrussische Syndikat die Möglichkeit, die von der englischen Kolonialregierung Ägyptens über das sowjetrussische Öl verhängte Sperrre zu umgehen. Es geht dies in der Weise, daß der Ablauf sowjetrussischen Oels, sofern dies im Interesse, schon vor zwei Jahren vertragsmäßig der Vacuum Oil Co. übergeben wurde. Jetzt wurde gleichzeitig mit

Vertragen, an die Muttergesellschaft der Vertragsparteien des sowjetrussischen Naphthalinsyndikats, der Standard Oil von New York und der Vacuum Oil Co. gewandt. Diese zentrale Gesellschaft hat nun Deterding erwidert, sie denkt gar nicht daran, mit der Sowjetunion irgendwelche Geschäfte abzuschließen. Der Präsident der zentralen Gesellschaft, der Standard Oil Co. of New Jersey, Walter Teagels, soll sogar nach London gereist sein, um ein gemeinsames Vorgehen gegen die Sowjetunion mit der Royal Dutch Shell zu vereinbaren. Gleichzeitig aber bestätigte die Muttergesellschaft in ihren Erklärungen den Abschluß von Verträgen ihrer Tochtergesellschaften mit dem sowjetrussischen Naphthalinsyndikat und fügte ihren Erklärungen hinzu, daß sie auf ihre Tochtergesellschaften, auf die Standard Oil of New York und Vacuum Oil Co., keinen Einfluß besitzt, weil diese „autonom“ seien. Der Präsident der Vacuum Oil, Georg Whalen, hat in einem Interview ebenfalls auf die „autonome“ Stellung seiner Gesellschaft hingewiesen und im übrigen betont, daß er an Verträgen mit dem sowjetrussischen Naphthalinsyndikat festhalten wolle.

10 Jahre Sowjetrussland



Der Jubiläumsschau Chamberlain

Die Verlängerung dieses Vertrages mit der Vacuum Oil Co. zu neuen Abkommen über die Lieferung von 100.000 Tonnen Naphtha abgeschlossen. Ebenso wurde mit dem Standard Oil Co. von New York ein Vertrag abgeschlossen. Er sieht eine Belieferung der Tantolöte der Standard Oil im Mittelmeer und im Indischen Ozean mit Brennstoff — Bunkermaut — für fünf bis sechs Jahre vor. Die Beweggründen, die das sowjetrussische Naphthalinsyndikat zum Abschluß dieses Vertrages veranlaßten, waren folgende: Sowjetrussland fehlt eine hinreichend mächtige Deutsche-Tankflotte, die zu einer starken Ausdehnung des Kapitalismus notwendig ist. Durch den Vertrag mit den Amerikanern verfügt jetzt das sowjetrussische Syndikat über die Tantolie, mit deren Hilfe ein erweiterter Naphthaexport durchgeführt werden kann. Ferner zwingt der Befehl, den England über das sowjetrussische Öl verhängt hat, das sowjetrussische Syndikat, sich nach neuen Absatzmärkten umzusehen. Diese Eigenschaft hat es sich durch die Verträge zu suchen verstanden. Sowjetrussisches Öl wird mit Hilfe amerikanischer Vermittlung in einem viel stärkeren Maße als vorher nach den Häfen des Mittelmeers und des Indischen Ozeans abgesetzt werden. Dieses Maß verschafft noch der sowjetrussischen Naphthalinsyndikat die Mittel zu einer Erneuerung und Erweiterung ihrer Tätigkeiten. Die amerikanischen Gesellschaften übernahmen die Errichtung einer Petroleumraffinerie in Batu. Für diesen und ähnliche Zwecke sollen die Amerikaner einen Kredit in Höhe von 15 Millionen Dollar an die Sowjetunion bereithalten.

Folgende Beweggründen führen auf amerikanischer Seite zur Abschluß der Verträge: die amerikanischen Ölkonzerne konkurrieren befürchtet den weitauft größten Teil der Weltproduktion und Welttransportation an Öl. Über diese Position der Amerikaner hat eine schwache Stelle. Die ungeheuren Produktionsmengen von Öl, über die das amerikanische Kapital verfügt, und die es kontrolliert, sind — vom Gesichtspunkt der Weltwirtschaft, Herrschaft über Öl ist wegen dessen besonderer Bedeutung in der Wirtschaft für Weltherrschaft schlechthin auswegpend — ungünstiger gelagert, als beispielsweise die englischen Ölkonzerne, der mächtigsten Konkurrenten der Amerikaner. Die von den Amerikanern kontrollierten Destillaten sind nicht in dem Maße über die ganze Welt verteilt, wie die von den Engländern beherrschten Ölproduktionsgebiete. Vor allem verfügen die Vereinigten Staaten nicht über konkurrenzfähige Lagerhäuser in der Nähe weltpolitischer so entscheidender Stellen, wie der Verkehrsstraßen zu Asien. Diese Naphthalager sind im Besitz der englischen Ölkonzerne und Sowjetrusslands. Durch die Verbindung mit dem sowjetrussischen Syndikat haben sich die Amerikaner dieses konkurrenzfähigen Öl gesichert. So erlangt die Verfügung über sowjetrussisches Öl den Amerikanern, wenn nicht ihre Position direkt zu stärken, so die englische Position an entscheidenden Punkten — Mittelmeer, Indischen Ozean — zu schwächen.

Diese Verträge können die Befreiungspläne, die von den englischen Ölkonzernen vorbereitet werden, erheblich durchkreuzen. Was die Sowjetunion an Ölabsatz durch den Verlust englischer Märkte verliert, könnte sie auf Grund der Verbindung mit den Amerikanern durch den Gewinn neuer Märkte wettmachen. Daß bei das Bekommen dieser Vereinbarungen eine willende Erfüllung Sir Deterdings, des Präsidenten der englisch-polnischen Royal Dutch Shell, des bedeutendsten Organisations eines internationalen offensiven Vorgehens gegen die Sowjetunion, versteckt.

Deterding hat sich mit seinen Protesten gegen die sowjetrussischen Verträge auf die Standard Oil Co. von

Die Amerikaner scheinen, so weit man von hier aus übersehen kann, ein Doppelspiel zu treiben. Die Vacuum Oil und die Standard Oil von New York werden im Mittelmeer und im Indischen Ozean sowjetrussisches Öl vertreiben, um dem englischen Konkurrenten einen empfindlichen Schlag zu versetzen. Gleichzeitig ist die Muttergesellschaft, die Standard Oil von New Jersey, auf anderen Märkten mit den englischen Ölkonzernen gemeinsam gegen das sowjetrussische Naphthalinsyndikat vorgehen. Die Vorteile, die den Amerikanern aus einem solchen Spiel mit verbreiteten Rollen erwachsen, liegen klar auf der Hand. Der amerikanische Ölklub operiert gleichzeitig mit den englischen Ölkonzernen gegen das sowjetrussische Naphthalinsyndikat, und mit diesem gegen den englischen Konkurrenten. Er führt einen Wirtschaftskrieg an Seiten des englischen Kapitals gegen die Sowjetunion, ohne sich aber die Vorteile, die ihm aus dem beobachteten Wirtschaftskrieg des englischen Kapitals gegen die Sowjetunion entstehen könnten, entgehen zu lassen.

Es ist klar, daß die englischen Ölkonzerne dieses Doppel-Spiel der Amerikaner durchschauen und nicht unglücklich bleiben werden. Dieses Doppel-Spiel wird vielleicht für die Deterdings ein Anlaß mehr sein, die Politik der Provokationen gegenüber der Sowjetunion fortzuführen und zu verschärfen, schon um das Spiel der Amerikaner zu durchkreuzen, um auf Grund vollzogener Tatsachen, hier vor allem durch eine Kriegsproklamation, die Amerikaner an allen Stellen in die Kampffront gegen die Sowjetunion zu bringen.

Proletarische Helden

Topfere Schlusshörte der Angeklagten im Stuttgarter Kommunistenprozeß

„Wenn ich wieder das Zuchthaus verlasse, werde ich mein Leben der Befreiung der Arbeiterklasse widmen.“

Ehe am Montag das ungeheure Terrorurteil gefällt wurde, hatten noch den Verteidigungsbund der Genossen Herzfeld und Obuch die Angeklagten die Schlusshörte gehalten.

Sämtliche Genossen bekannten sich vor dem Riedegericht offen und mutig zur Kommunistischen Partei und erklärten, daß sie das Urteil des Gerichts als ein Klassenurteil auffassen.

Genosse Baithardt erklärte: Die Reichsanwaltschaft hat gegen mich 8 Jahre Zuchthaus beantragt, weil ich an der Erschiebung des Kriminaloberwachmeisters Thierisch und an dem Anschlag auf das Gebäude der SAZ beteiligt sein soll. Für meine Beteiligung an dem Anschlag auf das Gebäude der SAZ ist auch nicht der Schaden eines Beweises erbracht worden. Ich erkläre, daß ich jahrelange Terrorate als überzeugter Kommunist nicht billigen kann. Gegen die Konstruktion der Reichsanwaltschaft, daß ich in der illegalen Sitzung in der Alsfeldstraße hätte sitzen müssen, als der Anschlag auf den Beamten erfolgte, kann ich mich nicht wehren. Ich bestreite nicht, daß ich im Herbst 1923 gegen die sozialistischen Versuche, die Arbeiterklasse niedergeschlagen, kämpfte. Für diese „hochverräterische“ Tätigkeit erfuhr ich das Gericht um Einstellung des Verfahrens auf Grund des Amnestieges. Wenn das Gericht dieses Urteil nicht fällen wird, bereite ich das Zuchthaus als Opfer der Klassenjustiz, der die Arbeiterschaft feindlicher Vertretern entgegenbringen kann. Verlasse ich aber jemals wieder das Haus des lebendigen Begrabenleins, dann will ich mein Leben der Kommunistischen Partei widmen und mit Herz und Seele für die Befreiung der Arbeiterklasse mit meinen Klassenbrüdern kämpfen. Hierbei ist zu bemerken, daß der Genosse Baithardt damals, im Jahre 1924,

auf Grund der Niederlagenstimmung aus der kommunistischen Partei ausgetreten war.)

Genosse Braune führte aus: Es sind 2½ Jahre Zuchthaus auf Grund der Aussagen eines notorischen Lügners beantragt worden. Als Milderungsgrund hat die Reichsanwaltschaft angeführt, daß die Angeklagten nicht die Führer, sondern die Verführten seien. Ich nehme diesen „Milderungsgrund“ nicht in Anspruch. Für das, was ich im Herbst 1923 getan habe, steht ich voll und ganz ein. Ich kann aber nicht für das einsehen, was mir zu Unrecht zur Last gelegt wird. Die Reichsanwaltschaft hat für ihre Behauptungen, außer den Aussagen dieses notorischen Lügners, nicht einen einzigen Beweis erbracht. So wenig im Jahre 1923 das Verbot die Kommunistische Partei treffen konnte, so wenig können Sie mit Ihrem Urteil die Kommunistische Partei schädigen. Ich bin mir bewußt, daß Sie nicht in der Lage sind, ein gerechtes Urteil zu fällen. Denn für Sie steht das „Schuldig“ eines Kommunisten schon im voraus fest. Zahllose Arbeiter haben diesen Prozeß verfolgt, und ich weiß, daß ihr Urteil ein anderes ist als das des Gerichts. Dieses Urteil ist uns maßgebend. Deshalb ist das Zuchthausurteil für mich ein Ehrenurteil.

Genosse Rümmele führte aus: Zu der „hochverräterischen Tätigkeit“, die ich im Jahre 1923 als verfolgter Kommunist gehabt habe, bekenne ich mich offen und frei. Die Reichsanwaltschaft hat jedoch meine Verurteilung zu drei Jahren Zuchthaus deshalb beantragt, weil ich die Abgabe des Schlüssels auf den Kriminalbeamten Thierisch nicht verhinderte. Wenn das Gericht ich die Konstruktion der Reichsanwaltschaft zu eigen macht, so verurteilen Sie mich unbeschuldet und Sie bestrafen mich für meine kommunistische Gesinnung. Sollten Sie mich für drei Jahre ins Zuchthaus schicken, so trage ich das Zuchthausurteil mit demselben Stolz wie Sie Ihre Tat. Dann ich bin mir bewußt, daß das Gericht nicht nur ein Gehurteil, sondern ein nacktes Klassenurteil aussprechen wird.

Die Genossen Stegmaier, Gödel, Strauß, Daniel, Nuoff und Heppert geben ebenso tapfere Erklärungen ab, während die Angeklagten Groß, Kreis und Kuhle auf das Schlusshörte verzichten.

Die Kleinen hängt man . . .

Berlin, 28. Juli. (Telefunken.)

Das Erweiterte Schöffengericht Charlottenburg verurteilte heute die beiden Handlanger des inzwischen verstorbenen Reichsbanföhrers Arnhold, der bei der Reichsbrandstiftung in Charlottenburg durch achtjährige Fälschungen 820 000 Mark unterteut hatte, nämlich den Angestellten Reinhold und den Dozenten Heinz, wegen Arnholds geleisteter Beihilfe und eigener kleinen Unterschlagungen und Fälschungen zu einem Jahr neun Monaten Gefängnis, unter Ablenkung von je drei Monaten Unternehmenshaft. Die Großstrafe lautete auf ein Jahr sechs Monate Gefängnis und fünf Jahre Sicherheit bzw. neun Monate Gefängnis. Die Angeklagten waren beide geständig. Die Verhandlung ergab, daß der Genosse Reinhold mitbehaftet war der Angeklagte Reinhold mitbehaftet war.

Auch der deutsche

Imperialismus rüstet zum Kriege gegen den ersten Proletariestaat

Darum Augen auf im Betrieb, hinaus mit den faschistischen Zellen, hinein in die freien Gewerkschaften, hinein in die rote Front!

Demonstriert am 4. August
gegen die Kriegsrüstungen
in der roten Klassenfront
für Sowjet-Rußland!



Nach langen, eingehenden Versuchen, eine Verpackung zu finden, die den Tabak monatelang frisch hält, das Aroma festhält und die trotzdem billig ist, haben wir unsere Aluminium-Goldfolie-Packung geschaffen, davon alleiniges Verwendungsrecht für Zigaretten in Deutschland nur uns zufällt. → Weder Verpackungen aus Holz, Blech noch Karton vereinigen in sich die Vorteile dieser, im modernen Arbeitsgange in unserer eigenen Fabrik, nager-Arbeitsabteilung hergestellten Packung, die die Garantie bietet, daß die Zigaretten dem Raucher wirklich frisch in die Hände gelangen und jederzeit den größten Genuss vermitteln. → Der allseitige, 0,05 mm starke Metallbezug stellt etwas ganz Neuartiges dar. Der Raucher erhält unsere Zigaretten in einer, in jeder Beziehung einwandfreien Ummhüllung und hat doch dabei die Beruhigung, nicht mehr für die Ausstattung als für einen gewöhnlichen Karton bezahlt zu haben, denn der Qualität der verwendeten Tabake gilt unsere größte Sorge.

In dieser Verpackung liefern wir jetzt:

Greiling —
- Auslese zu 5,-
- Juwel zu 6,-

Dresden

29. Juli 1925: Die bulgarischen Kommunisten Pawlow und Janes im Keller des Polizeigefängnisses in Sofia lebend verbrannt. — 1920: Erster internationaler kommunistischer Frauenkongress. — 1914: Sitzung des Internationalen Sozialistischen Bureaus in Brüssel. Aufruf gegen den Krieg.

Massen in Not — wer hilft?

Anlässlich der außerordentlichen Landeskonferenz der Internationalen Arbeiterhilfe, Landesbereich Sachsen, die Stellung nimmt zur Fortführung der Hilfsaktion für die Hochwassergeschädigten, spricht am

Sonnabend den 30. Juli, 20 Uhr
im Künstlerhaus, Gruner Straße, der Reichstagsabgeordnete und Generalsekretär der IAH

Genosse Willi Münzenberg

über die Hilfsaktionen der IAH bei Naturkatastrophen und im Kampf gegen die Reaktion.

Außerdem wird sprechen Lehrer Schmidt, Pirna, mit zahlreichen Lichtbildern vom östlichsten Erzgebirge über die Auswirkung der dortigen Naturkatastrophe. Alle Lichtbilder sind den Originalaufnahmen entnommen.

Internationale Arbeiterhilfe, Ortsgruppe Dresden, Güterbahnhofstraße 24.

Antwort eines sozialdemokratischen Arbeiters auf die Heze der Dresdner Volkszeitung

Dresden den 27. Juli 1927.

Wertiger Genosse Koch!

Gern komme ich Deinem Wunsche nach, die Behauptung der Dresdner Volkszeitung, daß Gelder der Roten Hilfe zu parteipolitischen Zwecken der KPD verwendet würden, zu widerlegen.

Es ist eine bewußte Lüge, dies zu behaupten, richtig dagegen ist, daß die Angestellten der KPD verpflichtet sind, 5 Prozent von ihrem Monatsgehalt an die Rote Hilfe abzuführen. Regelmäßig verbürgte ich auch diese Beiträge. Während meiner zweijährigen Tätigkeit als Bezirksfasser der Roten Hilfe Ost Sachsen ist das Geld immer der Aufgabe gemäß, an die politischen Gefangenen und deren Familien verteilt, als auch für die Witwen und Waisen sowie für die Kinderheime verwandt worden.

Bei der Übernahme des Kässlerpostens, war ich etwas voreingenommen durch die dauernden Veröffentlichungen meiner Parteipresse, über die angeblich nicht richtige Verwendung der Gelder. Doch schon nach kurzer Zeit sah ich, daß die Pressemeldungen einen anderen Zweck verfolgten. Ich selbst mußte, kurz nachdem ich die Kassen geschäfte übernommen hatte, in der Dresdner Volkszeitung lesen, mit was für einer unwürdigen Methode die Geschäftsführung der Rote Hilfe im Münzkredit gebracht werden sollte. Nun, ich wünschte, daß in allen gleichgearteten Hilfsorganisationen mit solcher Gewissenhaftigkeit und Offenheit gearbeitet würde.

Durch meine gewachten Erfahrungen, könnte ich nur wünschen, daß in Zukunft meine Parteipresse im ganzen Reich der Rote Hilfe gegenüber sich etwas mehr der Wahrheit befleißigen würde.

Meinen Parteigenossen rufe ich aber zu: Es ist an der Zeit,

tretet ein in die Rote Hilfe!

Unterstützt das große proletarische Hilfswerk. Wenn auch der Parteidirekt herrscht, in der Rote Hilfe findet ihr einen einheitlichen Gedanken, den eingeführten Klassen-

genossen zu helfen.

Genosse Koch! Gegen eine Veröffentlichung des Briefes habe ich nichts einzubringen, im Gegenteil, ich begrüße es.

Mit Rote-Hilfe-Gruß

Albert.

Unbekannte Tote. Am 28. Juli früh ist in Dresden-Laußig die Leiche einer etwa 70jährigen Frau gelandet und nach dem Zollweiher Friedhof übergeführt worden. Die Tote ist 1,60 Meter groß, schmal, zahnlos, hat graumeliertes, geschecktes Haar und kleines rundes Gesicht. Sie trägt schwarzen Rock, Bluse, Strümpfe, Lederschuh, weißes Hemd und Blusentopf, ferner einen goldenen Trauring ohne Gravierung und kleine goldene Ohrringe. In einem schwarzen Samtbeutel wurde ein weißes Taschentuch getragen. Ein 2. d. M. gefundenes Mitteilung der Person erhielt das Landeskriminalamt, Landeszentrale für Vermisste und unbekannte Tote, Dresden, Schießgasse 7, III. Zimmer 7, III. Zimmer 200.

Wie bereits unter dem 22. d. M. bekanntgemacht worden ist, hatte ein junger Mann einen Polizeibeamten angezeigt, daß am 18. Juli ein etwa 70jähriger Mensch in Dresden-Piesalitz, in der Nähe der Weißeritzmündung, ertrunken sei. Am 21. d. M. ist nun in Nieda die Leiche eines etwa 20jährigen Menschen aus der Elbe gelandet worden. Der Tote trug eine weiß-grau-rot und grüngekleidete Badehose. Er wird beschrieben als 1,70 Meter groß, hatte blaue Augen, vollständige Zahne, gutgepflegte Hände und blonde Haare. Es wird vermutet, daß der Ertrunkene der jetzt aufgefundenen Tote ist. Da bisher das Vermisstenwerden eines jungen Mannes seit dem 18. d. M. nicht gemeldet worden ist, wird erneut auf den Fall hingewiesen und erfuht, sachliche Mitteilungen an das Landeskriminalamt, Landeszentrale für Vermisste und unbekannte Tote, Dresden, Schießgasse 7, III. Zimmer 200, gelangen zu lassen.

Tödlich verunglückte beim Abpringen während der Fahrt ein 19jähriger Arbeiter. Er geriet unter den Anhänger eines mit Ziegeln beladenen Autotreibzuges und war sofort tot.

Ein Brand in der Papierausstellung. Am Mittwoch nachmittag brannten in Halle 19 der Papierausstellung eine Holzwand und ein Kasten für Filmmaterial infolge eines Schadens an der elektrischen Anlage. Das Feuer wurde sofort bemerkt und mit Löschapparaten unterdrückt.

In Aussflüglern hingegessen. In der Nacht zum Montag fuhr ein Lehrerling in der Nähe der Baumwiese mit seinem Rad in einen Aussflüglerradapparat hinein. Der Radfahrer selbst und einer der Aussflügler erlitten lebensgefährliche Schädelbrüche, mehrere andere trugen leichte Verletzungen davon.

Freigegeben. Die seit dem 10. Juli wegen Umbauarbeiten der Gleisverbindung gehörten Teile der Annenstraße zwischen Am See und dem Postplatz, und der Marienstraße zwischen der verlängerten Scheffelstraße und dem Postplatz sind für den Verkehr wieder freigegeben worden.

Touristendampfer. Die Sächsisch-Böhmisches Dampfschiffahrt läuft bis auf weiteres jeden Sonntag 5.20 Uhr einen Touristendampfer von Dresden nach Schmilka verkehren; Ankunft in Schmilka 9.45 Uhr. Zu steigemöglichkeit in Dresden-Alte Neustadt und Laußig.

Die Dresdner Volkszeitung und die Rote Hilfe

Der Beiflussblatt der Rote Hilfe hofft uns noch folgenden Artikel der Dresdner Arbeiterschaft zu unterbreiten:

Die Dresdner Volkszeitung bringt in Nr. 171 vom Montag dem 25. Juli einen Artikel „Kommunisten gegen die Rote Hilfe“, wobei sie beweist die Sache, um die es sich handelt, auf den Kopf stellt. Sie schreibt:

„In der letzten Gemeindevertreterversammlung in Wiedersdorf bei Leipzig lag auch ein Gesuch um Bewilligung eines Beitrages für die Kinderheime der Rote Hilfe vor. Die bürgerlichen Vertreter stimmten zu, 10 Mark aus Gemeindemitteln zu bewilligen. Die sozialdemokratische Fraktion beantragte, Beiträge in unbeschränkter Höhe zu bewilligen, wenn entsprechende Anträge für die Unterbringung bestimmter erholungsbedürftiger Kinder des Ortes in ein Kinderheim gestellt werden. Damit wäre den erholungsbedürftigen Kindern sicherlich der beste Liebesdienst erwiesen worden. Die Kommunisten, als die „wahren“ Vertreter der Arbeiterschaft, verlangten 50 Mark Unterstützung. Bei der Abstimmung erklärte sich das gesamte Plenum für den weitest gehenden sozialdemokratischen Antrag, nur die Kommunisten stimmten gegen die wirtschaftliche Unterstützung der Rote Hilfe. Damit haben die kommunistischen Schreier, die immer als die wahren Vertreter des Proletariats sich ausspielen, bewiesen, daß es ihnen gar nicht darum zu tun ist, den Notleidenden zu helfen, sondern auf verschleierte Weise öffentliche Geldmittel in die leeren Kassen der kommunistischen Partei zu erhalten.“

Wie sieht nun die Sache in Wirklichkeit aus? Man braucht gar kein großer Geist zu sein, um hinter diesen Schwindel zu kommen.

Die Bürgerlichen bewilligen 10 Mark. Die Kommunisten fordern 50 Mark und die Sozialdemokraten stellen einen demagogischen Antrag, damit gar nichts für die Rote Hilfe bewilligt wird. Dass natürlich die Bürgerlichen für den sozialdemokratischen Antrag stimmen, ist eine Selbstverständlichkeit, der Bewilligung von 10 Mark gaben sie nur statt, um einer höheren Forderung der Arbeiterfraktionen vorzubeugen. Aus den bisherigen parlamentarischen Gesprächen waren sie sich der Sache gewiss, daß die Sozialdemokraten in diesem Falle einen Kompromißvorschlag machen.

Es macht sich aber notwendig, den sozialdemokratischen Antrag etwas näher zu beleuchten, um der Arbeiterschaft zu zeigen, wie es um das „Entgegenkommen“ für die Rote Hilfe steht, und was für ein Beispiel diese Angelegenheit gewiss.

Der Beiflussleitung des Kuratoriums einging bereits von über 100 Gemeinden Geldbeträge ein. Diese Summen wurden teils durch die Arbeitermehrheiten, teils durch die bürgerlichen Mehrheiten im Gemeinderat bewilligt. Durch die laufenden Rüttungen, die allen Tageszeitungen in Sachsen zur Veröffentlichung zur Verfügung gestellt wurden, sah sich die Leipziger Volkszeitung veranlaßt, den sozialdemokratischen Gemeindevertretern im Bezirk Leipzig Anwendung zu geben, wenn auch umschrieben, da die Besuchenden der Rote Hilfe nur dann Zustimmung zu geben, wenn Kinder ihres eigenen Ortes untergebracht werden, wobei die partizipative Einholung der Eltern der Kinder keine Rolle spielen darf. Die Leipziger Volkszeitung geht sogar noch weiter, indem sie bedauert, daß der Beschluss der ländl. Gemeindelammer vom 17. Juli 1925, nach dem Kommunalmittel nicht für parteipolitische Zwecke verwendet werden dürfen, auf die Rote Hilfe nicht anwendbar ist. Die ländl. Gemeindelammer hat auf ihrer Tagung am 25. Juni 1927 in Dresden mit 8 gegen

2 Stimmen wahrscheinlich sozialdemokratisch dem Gespräch des Bürgermeisters von Hohenstein i. B. abgelehnt und die Abzahlung der für die Kinderheime der RHD bewilligten 200 Mark genehmigt.

Gesetzliche Bedenken bei Bewilligung von Mitteln für Kinderheime der Rote Hilfe also bestehen nicht, nur bei der Leipziger Volkszeitung ist es der Fall.

Was bedeutet die Heze der Volkszeitung für die Arbeiterschaft?

Zudem einzelnen Politiken, daß die Kinderheime der Rote Hilfe nur Kinder der proletarischen politischen Gefangenen, als auch die der Gefallenen aufnimmt. Um deutlichstes zeigt es sich gerade jetzt, wo

den Kindern der Wiener Kämpfer und Gefallenen beide Kinderheime zur Verfügung gestellt werden. Die Rote Hilfe hat ihr Ausgabebetrieb begrenzt und ist an ein bestimmtes Programm gebunden. Durch Flugblätter, Zeitungen und Broschüren sind die Tätigkeit und die Aufgaben der Rote Hilfe bekannt, und nicht zuletzt den sozialdemokratischen Zeitungen. Aber auch gerade darum geht die Heze, und die kommunistischen Gemeindevertreter waren ehrlich genug, den Antrag der Sozialdemokraten, der niemals eine Unterstützung der Rote Hilfe bedeutete, abzulehnen. Denn mit der Bewilligung dieser Mittel, hätte die Gemeinde zugleich den Antrag auf Unterbringung von Kindern ihres Ortes gestellt und diesen hätte die Leitung der Kinderheime ablehnen müssen, da wie schon oben erklärt, nur Kinder von politischen Gefangenen und Gefallenen, dabei natürlich auch, wenn solche vorhanden, von Riederisch Aufnahme gefunden hätten.

Wir sind keine Partei, sondern eine Organisation auf überparteilicher Grundlage, und fragen bei der Hilfsleistung nicht danach, welcher Parteirichtung der Betreffende angehört. Bedingung ist nur, daß der Betreffende ein Opfer des Klassenkampfes ist, an dem er auf der Seite der Arbeiterschaft teilgenommen haben muß. Praktisch bedeutet die Bewertung der Leipziger Volkszeitung an die sozialdemokratischen Gemeindevertreter, der Rote Hilfe möglich alle Gelegenheiten zu nehmen, um den Kindern und Frauen der proletarischen Gefangenen und den Witwen und Weibern der proletarischen politischen Gefallenen über die größte Not hinweg zu helfen.

Die gemeinte Lüge, die sich die Dresdner Volkszeitung erkläre, ist die Behauptung,

dass mit den Geldern der Rote Hilfe die Kosten der Rote Hilfe gestellt würden.

Ein Mitglied der Sozialdemokratischen Partei vermittelte 2 Jahre lang die Gelder der Rote Hilfe Ost Sachsen und hielt die Rote Hilfe für die Verbindung bis zum Ende der Rote Hilfe.

Laufende Schwierigkeiten sofort öffentlich anzuprangern. Auch die Mitglieder, welche der SPD angehören, haben das Recht, jederzeit in das Rätselweisen Einblick zu tun.

Nun erst recht fordern wir alle sozialdemokratischen Arbeiter auf, den Rote Helfern in den Betrieben ihre größte Unterstützung zu geben und die Sammelstellen der Rote Hilfe für die Wiener Opfer restlos zu zehnen.

Der Bezirksvorstand der Rote Hilfe,

Ost Sachsen

J. A. Koch.

Langstreckenregatta in Laubegast. Am Sonntag, dem 31. Juli veranstaltet die Bootsschule eine Langstreckenregatta. In sechs Rennen über je 10 Kilometer werden die Ruderer und Kanufahrer Zeugnis von ihrem Können ablegen haben. Zahlreiche Meldepunkte auswärtiger Vereine versprechen spannende Rennen, so daß der Besuch der Regatta auch für jeden Ruderer lohnend sein wird. Die Rennen beginnen 14.30 Uhr und werden auf der Straße Heidenau-Laubaerort, Ziel oberhalb des Bootshaus, ausgefahren. Arbeiter befand eine Zusammengehörigkeit mit den Freien Wassersportern durch zahlreichen Besuch dieser Veranstaltung.

Weltliche Schule innere Neustadt. Sonnabend den 30. Juli Abendwanderung mit Musik nach dem Schanzenhügel, Altkötzschenbroda. Treffen 18.30 Uhr Klauplatz, Nordpol.

Hundesteuer. Der Rat teilt mit: Am 1. August 1927 ist der 2. Termin der Hundesteuer für das Rechnungsjahr 1927/1928 abgeschlossen. Erfolgt die Zahlung nicht rechtzeitig, so wird den Rüttigkeiten, die nach dem Rüttigkeitszettel auf Verzugssätzen in Höhe von 10 vom Hundert jährlich zu entrichten. Für junge Hunde, die nach dem 9. April 1927 geworben sind tritt die Steuerpflicht mit dem auf die Vossendung des 2. Lebensmonats folgenden Kalendermonat ein. Das Vorhandensein jüngerer Hunde oder der Hund, dem 1927 in Dresden eingeführter Hunde, die ebenfalls vom nächsten Kalendermonat ab in Dresden zu versteuern sind, ist binnen 14 Tagen nach Eintreten der Steuerpflicht dem Steueramt anzugeben. Werden Hunde ohne gültige Steuerurkunde am Halsband auf öffentlichen Straßen und Plätzen betroffen, so versetzt der Besitzer einer Geldstrafe bis zu 150 RM. Außerdem ist, wenn Hinterziehung vorliegt, die Hinterziehungssatzung zu beachten.

Königswalde. (Doppelname und Seibersdorf) Der Hauspächter Engelmann, der im Unterdorf eine kleine Bäckerei betreibt, ermordete, während seine Frau im Garten beschäftigt war, seine beiden 6- und 4-jährigen Kinder, einen Knaben und ein Mädchen, und hängte sich dann selbst. Der Mann zu der grausigen Tat getrieben hat, ist nicht bekannt.

Buckersdorf. (Verleihturnhallen) Auf der oberen Hauptroute lief ein 17jähriges Mädchen direkt in ein Auto. Der Chauffeur konnte den Wagen nicht mehr rechtzeitig bremsen und das Mädchen wurde überfahren. Es starb bald danach an den erlittenen Verletzungen.

Kamenz. (Kraftwagenunglück) Auf dem benachbarten Thondorf fuhr infolge Verzagens der Steuerung des Steinbruchbesitzer Herold in Baugen gehörige, mit 6 Personen besetzte Auto gegen einen Baum, überstieg ihn und stürzte in den Wassergraben. Vier Personen wurden aus dem Wagen herausgeschleudert. Während 5 der Insassen mit ringfügigen Körperhäuden davontaumelten, erlitt Frau Herold im Krankenhaus tödliche Verletzungen, die ihre Überführung in das Krankenhaus nötig machten.

Geschäftliche Mitteilung! Wir machen unsere Leser auf das Interat der Automobil-Ausstellung 6. m. b. h. Berlin SW 68, Alexanderstraße, aufmerksam, daß beim Verkauf der Fahrzeuge auf die allgemeine wirtschaftliche Lage der Käufer Rücksicht nimmt und erläutert. Fahrzeuge mit schriftlicher Garantie bei nur 10 Mark Auszahlung und 250 Mark Wohneinrate verkauft. Illustrierter Katalog kostet 10 Pf.

Rundfunk

Sonnabend den 30. Juli: 16.30—18 Uhr: Nachmittagsspiel der Dresdner Rundfunkkapelle.

18.15—19.30 Uhr: Funkballspiel.

19.30—20 Uhr: Dr. Hugo, Wissenschaftler am Landwirtschaftlichen Institut der Universität Leipzig: „Die neuesten Ergebnisse der Landwirtschaftsforschung.“ 1. Teil.

20.30—21 Uhr: Gartenbauexperte Hans Schmidt-Dessau: „Blanzengemeinschaft als Stimmungsbild der deutschen Landwirtschaft.“

20 Uhr: Weiterbildungslage, Zeitangabe und geschäftliche Mitteilungen.

20.15 Uhr: Ein heiterer Gesangsverein. Mitwirkende: Eva Graf (Sopran), Arthur Kistenmacher (Tenor) und Schön Kapell (Bariton). Das Leipziger Rundfunkorchester.

22 Uhr: Preßbericht und Sportkunde.

22.15—24 Uhr: Deutsches Tanz.

Wetterdienst für den 29. und 30. Juli. Meist schwache Luftbewegung, warm, abends von der Möglichkeit kleinen Niederschlagsstreites. Weiter.

Wegen Verhinderung des Genossen Wehner, Berlin, muß der angekündigte Vortragssabend über Wien im Brandenburger Hof am 8. Tage verschoben werden.

Arbeiter-Sport

Fußballworschau

Freitag den 29. Juli:

1885 1—Heiles 2 (18,30) Hochsauer.

Sonnabend den 30. Juli:

1885 1—D.S.B. 1. Drei Niederlagen steht der abgesetzte Bundesmeister in seinen letzten Gesellschaftsspielen ein. Demütig geht's wieder um die Punkte! (18,30)

Gotha 1—Turnerbund Verburg 1. Wieder ging keine Generation über die Gäste ein (18).

Heiles 1—Eintracht 1. H. muss sich die größte Mühe geben. Ein Reinfall ist schnell geschehen. Siehe Friedrichstadt! (18)

Spieldereinigung 02 1—Friedrichstadt 1. Die Vorshow setzt wieder nichts im voraus. Die letzte Pleite war zu gewaltig. Wed auch 42 nicht in der Lage sein, den Friedrichstädtern den Garaus zu machen? (18,30)

GB. Riesa-Bis 12. Der erstklassige Romensveiter sollte eigentlich liegen (19).

1885 1—Radebeul 1. Das legte Spiel der zwei nahm einen entscheidenden Verlauf. Auf dem eigenen Platz werden die Börsener noch größere Anstrengungen machen (18).

Untere Klassen: D.S.B. 3—01 3 (18,30). Neustadt 4—1885 2 (18).

Sonntag den 31. Juli:

Zschachwitz 1—02 1. Den Zschachwitzern ist zu wünschen, ob durch einen Erfolg ihnen ihr gefundener Mut aufgefrischt wird. Ob dies gegen 02 allerdings gelingen wird, steht auf einem anderen Blatt (18,30).

Das Spiel des Bundesmeisters gegen Arnsdorf Wurzen ist umständlich halber aus.

Radeberg 1—Deuben 1. Ein interessanter Kampf mit kurzer Ausgang ist zu erwarten (17,30).

Vollkapell 1—Wilschdorf 1. Es ist nicht gesagt, dass die Börsener ohne weiteres unterliegen. Die Niederlage vom Mittwoch vor acht Tagen wird sie im Gegenteil etwas ermutigen haben (19).

Neustadt 1—01 1. Zu einem Sieg dürfte es bei den Neustädtern langen. Oder gelingt 01 der große Schlag? (18)

Sonneborn 1—Weißig 1. Die Borsendorfer sind manchmal recht gefährlich. Das sollte S zur Vorstellung machen (17).

Zschachenbroda 1—Weißig 1. W. hat sich wieder gefunden. Der Ausgang des Spiels erscheint deshalb ungewiss (17).

Friedrichstadt 1—Kleinnauendorf 1. R. wird bestimmt unterlegen (18,30).

Borsendorf 1—Bischofsgrün 1. B. hat einen guten Gegner gefunden. Erst kann da feind verwendet werden! (17)

Untere Klassen: D.S.B. 4—W.M. 2 (11). D.S.B. 5—Striesen 2 (11). Neustadt 4M—01 4M (18). Lauchau 1—02 3 (15,30). Radeberg 1—Bis 12 (15,30). Weixdorf 1—02 2 (18). Lohmar 1—Weinsdorf 1 (15,30). Meissen 1—Rabenau 1 (18). Zwickau 1—Burgt 1 (10). Fortschritt 1—Neustadt 2 (17,30). Eichstädt 4—Pöllendorf (14). Somsdorf 1—Weißig 2 (17). Striesen 1—Rottwerndorf 2 (15). Rottwerndorf 1—Eichstädt 3 (17). Radeberg 2—Deuben 2 (15). Radeberg 3—Lebenz 3 (12,30). Radeberg 4M—Deuben 4M (11).

Zagden: Radeberg 1—Deuben 1 (17,30). Neustadt 1—Scheib 1 (14,30).

Bereitspieler! Es wird zum wiederholten Male aufmerksam gemacht, dass Benachrichtigungen in bezug auf Ankündigung von Einschreitungen, an Gen. W. Ulbricht, Hainsberg b. Dresden, Zwickauer Straße 26, zu senden sind, nicht an Gen. Solaris.

Turnspiele

Sonnabend den 30. Juli:

Fußball. Radeberg 1—Oberhain 1 (17,30). Beide zeigten in dieser Zeit sehr gute Spiele, mit einem interessanten Treffen zu rechnen.

Kleinlazendorf 1—Gittersee 1 (18). Auf dem zu kleinen Sportplatz wird kein einwandfreies Spiel zustande kommen.

Untere Mannschaften. 1885 2—Zschachwitz 2 (18,30). Neustadt 2—Tharandt 3 (19).

Sportlerinnen. Neustadt 1—D.S.B. 1 (18,30).

Jugend. Zschachwitz 1—Neustadt 1 (18,30). Raditz 2—Büttendorf 2 (19).

Handball. Cotta 2—Zschachwitz 1 (18,30).

Fußball. Sportlerinnen. Raditz 1—Cotta 1 (18).

Trommelball. Sportlerinnen. Raditz 1—Cotta 1 (19).

Schlagball. Jugend. Kötzschenbroda 1—Raditz 1 (18).

Sonntag den 31. Juli:

Fußball. D.S.B. 1—Kreisitz 1 (10). Beide Mannschaften befinden sich im Mittan, in der Spielfläche sind sie sich gleich.

Ottendorf 1—Lomnitz 1. Die beiden Ortsnachbarn werden in einem spannenden Kampf leisten, mit einem wirklich spannenden Ausgang ist zu rechnen. Der Ausgang des Spieles ist ungewiss.

Wachau 1—Hermsdorf 1 (16). Die neue Hermsdorfer Mannschaft wird hier schweren Stand haben. Wachau macht in letzter Zeit oft von sich reden.

1885 1—Oberhermsdorf 1 (16). Oberhermsdorf im Testzirkus 1885 etwas voraus. 1885 wird sich von der besten Seite zeigen müssen.

Untere Mannschaften. Niedersedlitz 1—Rabenau 1 (16).

1885 3—Heidenau 3 (14). Rähnitz 2—Bötzow 2 (10).

Altkotz 2—Dohna 2 (11). Radeberg 2—Großröhrsdorf 2 (10,30).

Radeberg 2—Radebeul 2 (9). Friedrichstadt 2—Löbau 2 (10).

Görlitz 3—Cotta 4 (10).

Sportlerinnen. Altkotz 1—1885 1 (10).

Jugend. Ottendorf 1—Lomnitz 1. Altkotz 1—Friedrichstadt 1 (10). Bannewitz 1—Langwitz 1 (13). Cotta 1—Klöschitz 2 (15).

Heidenau 1—Raditz 1 (15).

Schüler. Striesen 1—1885 1 (10,30). Striesen 1—Striesen 2 (10). Bannewitz 1—Cunnersdorf 1 (9).

Fußball. Lößnitz 1 AM—Kötzschenbroda 1 AM (16).

Trommelball. Sportlerinnen. Altkotz 1—Rähnitz 1 (11).

Die erste Mannschaft von Lößnitz will am Sonntag in Chemnitz bei Chemnitz und wird dort ein Spiel gegen Dittersdorf austragen.

In Bannewitz werden zwei Spiele ausgetragen, die Einwohner erhalten die Arbeitserfolge. Die Gruppenmannschaft steht Cunnersdorf gegenüber.

Raditz 1 und Neustadt 1 tragen ein Pflichtspiel aus. Beide befinden sich in guter Form, und bürgen für ein wirklich technisch hochstehendes Spiel. Turnspieler undanhänger erscheint in Waffen, um somit in der 4. Gruppe für das Fußballspiel zu werben.

Das Spiel der Funktionäre gegen Cotta 3 in Cotta muss über auseinander, da ein Teil der Funktionäre anderweitig beschäftigt ist.

Fußball

Sonntag den 31. Juli:

Fußball. Serienpieler. Striesen 1—Altkotz 1 (8). Altkotz wird Serienpieler den Sieg nicht leicht machen. Serienpieler wird keinem können unter Beweis stellen müssen. Ein Besuch eines Treffens wird sich lohnen. Bieschen 2—Striesen 2 (9).

Leutzsch 2 AM—Fortschritt 2 Igd. Fortschritt 1 Spielerinnen.

Lebenz 1 Spielerinnen (9).

Mittwoch den 3. August:

Fußball. Friedrichstadt 1—Altkotz 1 (19). In einem

Donnerstag den 4. August:

Fußball. Kötzschenbroda 1—Neustadt 3 (19). Neustadt 2—Radebeul 1 (18,30). R. M.

Fußball. Bieschen schlägt Wien-Stoderau 9:7 (3:2).

800 Zuschauer. Unter den Klängen des Biehner Tambourzuges betreten beide Mannschaften stürmisch begüßt den Platz. Wiens Anwurf führt sie sofort vor Biehners Tor und nach zwei Minuten können sie die erste Ecke zum Tor verwandeln. Biehner Torspiel steht eins. B. kann kurz danach durch Halbgleichheit eine kleine Durchbrücke werden beliebig eingeschlagen, beide Mannschaften sind gut auf den Halbzeitpfiff gekommen, hilflos wie drüben kuri über die Latte oder ins Aus. Beide Torwächter müssen des öfteren in Aktion treten und erledigen sich ihrer Aufgabe sehr gut, was in den starken Beifallsbekundungen der Zuschauer zum Ausdruck kommt. Bis Halbzeit kann Biehner mit 3:2 führen. In der Halbzeit bringt Biehner Tambourzug den Bundesmark auf den Rücken, wodurch wiederum ein schneller Angriff möglich ist. Beide Halbzeiten leisten immer wieder neue Angriffe ein, die Stürmer verfügen alles, um Erfolg zu erzielen. Verteidiger und Tore haben schwierigen Stand gegen dieses Sturmreihen, doch trifft sie keine Schwäche an den einzelnen Erfolgen. Das Tempo läuft auch am Ende zu nicht nach. Eine schöne Chance verpasst Wien-Linstaußen, freilich endet es nebens Tor. Biehner löst einen ihnen zugesprochenen 10-Meter-Voll unausgenutzt. Ein von Anfang bis Ende interessantes Spiel, reich an schönen Momenten, alle sind auf ihre Kosten gekommen. Ein Unentschieden hätte dem Spielverlauf besser entsprechen. Wien verliert verdient. R. M.

einen Genoß vom 12. Bezirk das Spiel liest, ist ein ruhiges Treffen zu erwarten.

Sonntag den 31. Juli:

Ebersbach 1—Demitz-Thumitz 1 (10). Wenn auch E. Leibnitz Widerstand leisten wird, D wird Sieger werden. Medewitz 1—Großduba 1 (11). W. hat sich einen guten Gegner verpflichtet. Leicht wird jedoch W gegen die aufsteigenden Medewitzer nicht gewinnen. Medewitz 1—Demitz-Thumitz 2 (14,30). Wenn sich W gut zusammenfindet, könnten sie vielleicht einmal gewinnen. Großduba 1 Igd.—Demitz-Thumitz 2 (13,30). Durbaus Jugend ist nicht zu verachten. Eine Voraussetzung kommt nicht gegeben werden. Sehennersdorf 2—Neukirch 1 (10). S kann gewinnen, doch auch R versteht zu spielen. Spielerinnen: Ebersbach 1—Demitz-Thumitz 1 (9). D ist eine junge Mannschaft und mög. kann gegen E alle Mühe geben.

Kaufst. Sehennersdorf 1—Neukirch 2 (10 Uhr). M. 3.

Leichtathletik

Mit einer lärmenden, nahmenommenen Veranstaltung treffen die Chemnitzer Faßballer am 6. und 7. August auf den Platz. Sie laden zu leichtathletischen Wettkämpfen ein, die in ganz besonderer Weise dem Fußbalispielern Rechnung tragen. Leichtathletik sollte ja überhaupt von den Fußbalispielern als Ergänzungssport betrieben werden. Da die Veranstaltung freilich offen ist, kann auch mit guter auswärtiger Beziehung gerechnet werden.

Der Kreissportausschuss von Sachsen tagte am

21. Juli in Dresden und beschloß sich in der Hanfblache mit den organisatorischen Vorarbeiten zum Kreisfest 1928. Die Ausrichtung zu den sportlichen Wettkämpfen, die Sportler und Sportlerinnen aller Jahrgänge und Leistungsstufen erfaßt, ist proportional verordnet und wird in der Sondernummer des Sachsen-Arbeiterports veröffentlicht. Für alle Wettkämpfer sind mögliche geholtene Pflichtmaße festgelegt worden und müssen sich alle Teilnehmer in den Bezirken einer dahingehenden Prüfung unterziehen. Eine demnächst stattfindende Pflichtprüfung soll Gewissheit über die technische Ausgestaltung bringen. Aus den Berichten geht hervor, daß der Anfang d. J. an der Bundeschule stattgefunden hat. Die neuveröffentlichte Preisstelle arbeitet zur Zufriedenheit, doch ist die Mitarbeit der meisten Bezirke eine sehr mangelhafte. Vom Kampfrichterobmann wurde allenfalls eine starke Karfunktätigkeit in allen Bezirken gewünscht, um zum Kreisfest gerüstet zu sein. G. R.

In der Ausschreibung zum Herbstsportfest der Sportabteilung Löbau ist ein Fehler unterlaufen. Es muß heißen: Jugend 14—16 und 16—18. Meldungen bis 24. August an Kurt Wallas, Dresden 28, Kochdöhrstraße 3.

Schwerathletik

Arbeiter-Athleten, verlässt nicht den 1. August als Melde-schlußtag zum Bezirk-Wettstreit des 3. Bezirks am 13. und 14. August in Großröhrsdorf bei Arnsdorf. Derselbe ist offen für alle Bundesmitglieder und besteht aus Ringen, Heben, Werfen, Laufen und Tanzleben. Meldungen an A. Boden, Großröhrsdorf bei Arnsdorf, Lange Straße.

Sommer-Ausverkauf

Beginn am 30. Juli

Reservbestände in Gardinen, verwandten Artikeln sowie Decken usw., des weiteren Dekorationen, die in Schaufernern und Ausstellungen etwas anstaubten, ferner Reste werden bis zu 50 Proz. des Verkaufswertes geräumt

In meinen Zweiggeschäften

Pirna, Gartenstraße 8—Dresden, Wettinerstraße 8

steht außerdem ein Teil der anlässlich der

Hochwasser-Katastrophe

in meinem Zweiggeschäft Pirna gelittenen Waren zu ganz besonders billigen Preisen zum Verkauf. Es versäume niemand, die Waren ohne jeden Kaufzwang zu besichtigen

Vertrieb von Erzeugnissen sächs. Gardinenfabriken Hugo Neumann.

Eigene Gardinen-Fabrik

Hauptgeschäft: Dresden-A., Marschallstraße 12/14

Ruf 21573 und 20944

Fabrik: Dresden-A., Ziegelstraße 7

Dresden: Marschallstraße 12/14

Dresden: Kesselsdorfer Straße 3

Freital-Deuben: Obere Dresdner

" Haupstraße 38

Straße 136

" Wellnerstraße 8

Freital-Potschappel: Untere

" Viktoriastraße 3

Dresdner Straße 95

" Pillnitzer Straße 47

Heldena: Bismarckstraße 25

" Leipziger Straße 84

Zittau i. Sa.: Neustadt 23

" Leipziger Straße 88

Pirna a. E.: Gartenstraße 8

" Elbstraße 4

Arbeiter Sport

VII KONGRESO
DE SENACIECA ASOCIO TUTMONDAI

En Lyon (Francia) okazos de 12.-16. Augusto 1927 la kongreso de la "SAT". Ci kongreso diferencias de dum alia kongreso de la un organizado Esperanto estas la sola kiu ne per kiu oni parolas, diskutas, debatas k. pl. Presejo dum kiu estas reprezentataj; popoloj, parolante dum aliaj parolantaj, ili nur uzas la Esperanton lingvon.

Ci kongreso diferencias ankaŭ en sia maniero de la neesperantistoj. Tie renkontiĝas laboristoj, ne konsentante dum decidojn al male, sed, per komunismo, ili praperas, oni pligrandigas la Senacioron unuparte kiel pli, kiam sukceson ni povas konstati, kiam faskon kuras antaŭ, ni por Esperanto ufigi al la klasoj celoj de la laboristo tutmonda.

Ci vi nun karo gekoncentriĝoj atinge konkitajn la karakteron de la Salmovalo? Ci vi iam en la diversaj laboristaj organizoj atenigis por mia kongreso? Se ne, poste faru hon, tiel rapida kiel eble! Se vi ne ankaŭ povas paropreni al la Vila, vi tamen povas uzi la okazon de la kongreso en Lyon por propagando ĉeo en la intereso de la antaŭceladon, revolucionaraj laboristoj!

Aira.

Höchstleistungen im Arbeitersport

(Diese grundfeste Stellungnahme verdient um so mehr Beachtung, da die Ausstrahlung der leichtathletischen Bundesmeisterschaften bevorsteht.)

Die Idee des Arbeitersportes gründelt in der körperlichen Ausbildung der Masse. Unzählige Lehrer und Leiter sind auf diesem Gebiete tätig. Große Zeile sollen der Masse den Wert, die Größe und Bedeutung des Arbeitersportes zeigen. Dazu dienen Massen-, Gruppen- und Einzelleistungen, die den Aufbauern den Werdegang der Leistungsfähigkeit vor Augen führen soll. Die große Masse ist für den Leistungssport nur dann fähig, wenn sie den Wert der Leibesübungen begriffen hat und mit Fleiß und Energie an den Aufbau und Ausbau des Körpers herangeht.

Solang nur einzelne diese mühevollen, aber höchste Arbeit erkennen, werden wir immer nur einzelne gute Leistungen sehen. Und doch hat der Arbeitersport in den letzten Jahren recht ansehnliche Einzelleistungen gezeigt, die den Bürgerlichen Angst und Schrecken einjagen, denn nach Ansicht bürgerlicher Sportgenossen leisten die Arbeitersportler nichts. Wenn mit auch in Einzelleistungen an dem bürgerlichen Sport, der dem Berufssport ähnelt, nicht, nicht herankommen, so kommen die Bürgerlichen im Massensport nicht an uns heran.

Den Massensport zu fördern, ist aber das Ziel des Arbeitersportes. Damit soll nicht gelogen sein, daß der Leistungssport in den Arbeiter-Turn- und Sportverbänden keine Stätte hat. Der Leistungssport entmündigt sich aus uns aus dem Massensport. Der körperlichen Beschäftigung soll man keine Schranken legen, sondern in gesunde Bahnen lenken. Keine Bildung von Sportfanaten, sondern Förderung der natürlichen Entwicklung des menschlichen Organismus. Viele Menschen hemmen ihre natürliche Leistungsfähigkeit durch eine ungeregelter Lebensweise. Jede Leistung, sei es körperlich oder geistig, soll eine Anerkennung finden, deshalb registrieren wir als Arbeitersportler unsere Leistungen. Durch die Verteilung der Übungswelle, die durch die Arbeit der Arbeiter-Turn- und -Sportschule gefördert wird, sind die Leistungen in den letzten Jahren bedeutend verbessert worden.

Am 13. und 14. August sollen die besten Sportlerinnen und Sportler aus allen Kreisen des Arbeiter-Turn- und -Sportbundes in Hannover zusammenkommen, um die Leistungsfähigkeit des Arbeitersportes zu demonstrieren.

Sportkartell Bannewitz-Hohendorf. Am Sonntag dem 31. Juli hält die neugebildete Arbeiter-Samariter-Kolonne Bannewitz u. Umg. eine Werbe-Veranstaltung auf dem Sportplatz Bannewitz ab, in Form eines Spelktages, zu denen sich die Turn- und Sportvereine erfreut zeigen. Die Vorstande der Vereine haben dafür zu sorgen, daß die Mitglieder die Veranstaltung rellös unterstützen, bei dem geringen Eintritt von 20 Pfennig. Die Vereine brauchen die Arbeiter-Samariter-Kolonne doch bei jeder Veranstaltung, also am Sonntag alle nach Bannewitz. Das erste Spiel beginnt 10 Uhr, Fußball: Bannewitz 2 - BVB 12. 3. Turnersdorf.

Naturfreunde Dresden, Jugendabteilung. Dienstag den 2. August Vortrag vom Gen. Dr. Ebert: "Jugendrecht" im Volkshaus.

Touristenverein "Die Naturfreunde", Ortsgr. Bischofsweida. 31. Juli Tagessitzung im Bessingthal. Abm. 5 Uhr Balln. einer Reihe. Führer: Willi Wohl. 3. August Spiel und Tanz im Radeberger Steinbruch. Abm. 19 Uhr Bahnhof Niederoderwitz. Führer: Moroso.

Verein für sozialistischen Wassersport, Jugendarbeitung Wilsdruff-Ost. Am 30. Juli findet unterteile Jugendarbeitung im Freien statt. Wir wandern elbmärsch. Treffen 19.30 Uhr Postplatz (Brunnen) oder 20.30 Uhr Stadtgrenze der Linie 19. Instrumente und Hausschlüssel nicht vergessen, wir sind 23.30 Uhr zurück! Gäste willkommen.

Langstreckenregatta der Bootssabteilung Röhrschätz Dresden-Laudaß. Die teilnehmenden Boote können bereits am Sonnabend dem 30. Juli nach dem Start - Stadtbad Heidenau - gebracht werden. Die Teilnehmer treffen sich am Kennzug 31.7. entweder 13 Uhr am Bootshaus Röhrschätz oder aber spätestens um 14 Uhr am Start - Stadtbad Heidenau.

Willst Du diese sinnlose Rekordjägerei?

Nein!



Du betreibst Leibesübungen um Deiner Gesundheit willen

Deshalb melde Dich an im Arbeiter-Turn- und Sportbund!

Clara-Zetkin-Fest der Roten Hilfe

Sonnabend den 30. Juli
in Bischofswerda, Neuer Bau, 19.30 Uhr
in Großröhrsdorf, Niedere Gäßel, 20. Uhr.

Berksammlungskalender

Kommunistische Partei
Gämtliche Stadtteil-Auditoreller Dresdens

haben mit je einem Heller am Dienstag dem 2. August 1927, 17 Uhr im Sekretariat Columbusstraße zu einer wichtigen Besprechung zu erscheinen. Alle Zellen, die nicht in der Lage sind, sich selbst für die Antikriegsdemonstrationen

Transparente und Plakate anzufertigen, können sich ebenfalls Dienstag, von 18 Uhr ab mit den nötigen Utensilien (Tuch, Stangen usw.) und zwei Genossen im Sekretariat einfinden.

Freitag den 29. Juli:
Niedersedlitz. Versammlung im Kelbs Restaurant 20 Uhr.
Tagessitzung: Halbjahresbericht der Gemeindepartei, Zeitungsleiter und Sonnabillerten. Willkommen.

Sonntagnachmittag den 30. Juli:
Stadtteil 4, Straßenkreis 4. Versammlung bei Schimm, Döppigstraße, 19.30 Uhr.

Bannewitz. Mitgliederversammlung im Umlesgrund 19.30 Uhr.
Langenbrück. Versammlung im Bahnhofshotel Henning 20 Uhr.
Ottendorf-Ost. Arbeitsgebiets-Mitgliederversammlung im Königsbrück im Gaststätte (Zagdzimmer) 19.30 Uhr. Differenz vom Besitz ist anwendbar. Alle Orts- und Festivalsleiter sind verpflichtet, für die Beteiligung ihrer Mitglieder zu sorgen. Berichtsbogen für Juli mitbringen.

Dippoldiswalde. Versammlung im Gutshaus 20 Uhr.
Hohendorf-Gauenzwalde. Versammlung im Rüdches Hof, Gauenzwalde, 19.30 Uhr.

Bautzen. Unterbezirkss-Konferenz bei Gilbenz, Bautzen 19 Uhr.

Ebersbach. Tagessitzung, 19.30 Uhr.

Kommunistischer Jugendverband

Freitag den 29. Juli:
Pirna. 20 Uhr Funktionärstag im Volkshaus, Parteibureau.

Roter Frontkämpferbund

Sonnabend den 30. Juli:
Groß-Dresden. 19.30 Uhr Funktionärstag im Brandenburger Hof, Ecke Berliner und Peterstraße.

Quartierkommission Groß-Dresden. 19.30 Uhr Versammlung im Restaurant Geißler, Palmsstraße. Alle Abteilungen müssen vertreten sein.

Abteilung 2. Stellen 19 Uhr Dreiberger Platz zum Generalappell. Pflichtdienst.

Abteilung 6. 18 Uhr haben alle KFV- und Jungfrontsamerassen auf dem Sonnenplatz zu stellen. Appell zum Sachsenreiten Pflichtdienst.

Abteilung 10. 18 Uhr Stellen Altreid. Pflichtdienst.

Abteilung 11. 18.30 Uhr Stellen Wasaplatz. Pflichtdienst.

Pirna. 19 Uhr Stellen am Volkshaus. Spielerleute mit Instrumenten.

Sonnabend den 31. Juli:

Abteilung 2. Alles beteiligt sich an dem Wiederaufbau des Heidenauer Sportplatzes. Stellen 5.30 Uhr Kreisberger Platz Mauer und Zimmerleute Handwerkzeug mitbringen. Reichsgeld 50 Pfennig mitbringen.

Kapelle Bannewitz. 10 Uhr Übungsstunde bei Dohert. Einheimischen aller Spieler und Erwachsenen ist Pflicht.

Untergr. Alttau. 17.30 Uhr findet in Hirschfelde eine äußerst wichtige Unteraußenkonferenz statt. Zahlreiche und praktische Ershenden in Pflicht. Anschließend in Hirschfelde Antiflügelfundgebung unter Mitwirkung der Schalmeientopelle Neuholz-Spremberg.

Roter Frauen- und Mädchen-Bund

Montag den 1. August:
Groß-Dresden. 19.30 Uhr Mitgliederversammlung im Brandenburger Hof, Berliner, Ecke Peterstraße. Referat: Revolution in Wien. Die Frau und der kommende Krieg.

Abteilung Räse. Die Sommerfesttage sind bis spätestens Sonntagnachmittag abzurechnen.

Verband für Freidenkertum und Feuerbestattung

Sonnabend den 30. Juli:
Bischofsweida. Alle mit Freidenkertag nach Pirna. Abfahrt Niedersedlitz. Sonnabend 19.00 Uhr, Sonntag 12.45 Uhr.

Radeberg. Zur Teilnahme am Freidenkertag in Pirna fährt die Gruppe am Sonnabend 16.01 Uhr ab Radeberg über Wilsdruff-Dörrnroß. Für diejenigen, welche erst Sonntag früh fahren wollen, Abfahrt 6.42 Uhr ebenfalls über Radeberg. Um zahlreiche Teilnahme wird ersucht.

Zweite Elternzeitung der II. und III. Volksschule. Die am 1. August im Restaurant Kameradschaft angelegte Versammlung fällt aus. Dafür Teilnahme am 30. Juli an der Wanderversammlung, die innerhalb der inneren Neustadt. Treffpunkt Altenplan, Eiszeitkeller, 19 Uhr.

Strassenpferdung. Wegen Belästigung der Feldstraße wird diese auf die Dauer der Arbeiten für jeden Fahrverkehr gesperrt.

Rat der Stadt Freital, am 28. Juli 1927.

Amtliches

- gebaut -

Strassenpferdung

Wegen Belästigung der Feldstraße wird diese auf die Dauer der Arbeiten für jeden Fahrverkehr gesperrt.

Rat der Stadt Freital, am 28. Juli 1927.

Günstige Einkaufsquellen für Arbeiter, Angestellte und Beamte in Ost-Sachsen

DRESDEN-ALTSTADT



Wurst-Schneider
Fleisch- u. Wurstwaren
Frühstücksküche
Trompeterstr. 13

Leser,
berücksichtigt bei Euern Einkäufen
unsere Inserenten!



Julius Scholz & Co.
Wettinerstraße 49 Cigarren
Frauenstraße 8-10
Man sagt: Qualität, Auswahl und immer billig

II. Fleisch- und Wurstwaren
PAUL FRENZEL
Bahnhofstraße 9 27466

Mütze / Mützen / Herrenaristokrat
Heinrich Drach
Kirchstraße 15 27465

Lederhandlung - Ausschnitt
H. Urban, Hermannstraße 3 27423

Haus- und Küchengeräte
Ferd. Pesselsberger, Dresdenner Straße 3 27419

Musikhaus Paul Blesold, Altmarkt
27462

Schokoladen - Konfitüren
MAX WEISSE, Bahnhofstraße, Ecke Markt 27424

Bischofswerdaer Käserei
Inh.: Bruno Pretzsch
täglich frische Milch, Butter
Sahne und Käse 27427

Grünwaren - Fischhandlung
kleine Markthalle Bautzner Straße 1 27460

Gebr. Lehmann, Färber- u. chem. Waschanstalt
Zell. 268 - Die Wasche ist billiger und sauber 27420

BISCHOFSWERDA

Modestwaren - Konfektion
Paul Seidel, Altmühlstraße 21 27420

HERMANN MEIER

Damen- und Herren-Frisuren, Bahnhofstraße 5 27428

Sanitätshaus Richter

Gummileeren, Babysilber, Bahnhofstraße 27427

Fahrräder, Fahrräder, Kinderwagen, Reparatur
Martin Schreiter, Schmiedegasse 2 27426

Zigarrenhaus Reinhold Melzer

Bahnhofstraße und Kirchstraße 27428

KOHLEN - HOLZ
B. Eisenbahn & Sohn

27423

WALTER MIETHE

II. Fleisch- u. Wurstwaren

Spez.: II. Aufschälalte, Neustädter Str. 11 27424

SCHUHHAUS ELSNER

Mechan. Reparaturwerkstatt 27428

Einkehrhaus Felsenkeller

Neustädter Str. 10 - Radfahrerstation - II. Biere 27426

GASTWIRTSCHAFT - FLEISCHEREI

ERWIN ZIEGENBALG

Bautzner Straße 5 27421

Gasthof „Zum neuen Anbau“

Jeden Sonntag öffentl. Ball. 5-7 Uhr
Tanz frei. Gedwig veru. Gaupe

FREIBERG

Neues Lichtspielhaus

Stadtpark Freiberg 27428

Fischerstraße 21

Orpheus Theater - 800 Plätze

ARTHUR NEUBERT & Co.

Stolzenhausen 7

Fahrräder / Nähmaschinen / Sprechapparate

Gewerkschaftliches Generalversammlung des DGB Dresden

Am vergangenen Dienstag fand die Generalversammlung des DGB in der Stadthalle Dresden statt. Auf der Tagesordnung standen folgende Punkte: 1. Tätigkeits- und Kassenbericht des Vorstandes 1927, 2. Beratung gestellter Anträge zum Arbeitsamt, 3. Wahl eines Angestellten, 4. Verbandsangelegenheiten. Am Punkt sprach Kollege Föller, der in der Hauptrede zum Bericht der Organisation und zur Frage der Gewinnung neuer Mitglieder Stellung nahm. Aus seinen Ausführungen ist hervorzuheben, daß im 2. Halbjahr 272 Neuaufnahmen zu verzeichnen sind und der Mitgliederstand zur Zeit 29.742 beträgt. Da die Zahl der Gewerkschaften ist bedeutend zurückgegangen, so ist eine Unternehmungsberechtigung am 1. April auf gegenwärtige Zeit ausgeschlossen. Seinen weiteren Ausführungen behandelte er verschiedene Beratungen, die geplant sind, um das Zusammengehen der Gewerkschaften innerhalb der Mitgliedschaft zu stärken. So ist z. B. ein Ausflug nach der Lausitz und eine Ferienfahrt ins Gelände geplant. Außerdem beachtigt man eine Belebung von Verkehrsflugzeugen, bei der auf 15 Teilnehmer eine Wahl im Flugzeug ausgelost wird. Zuletzt soll noch ein gemeinsames Treffen der Mitglieder im Zoologischen Garten stattfinden. Der Auspruch übte Genosse Lewinsohn Kritik an den Beratungen, die vor der Verbandsleitung geplant waren, da infolge ihrer Verhandlung die Arbeitsergebnisse nicht berücksichtigt werden können. Wenn man sich mit dem Gedanken trage, Veranstaltungen zur Erziehung und zur Geselligkeit zu organisieren, müsse die Zeit eingespart werden. Was hat die Verbandsleitung getan? Um weiteren Verblechsterungen der Lage der Metallarbeiter zu entgegenwirken, die Kraft der Organisation sowie aller Gewerkschaften einzuleiten gegen den belustigen Zollwucher und die Verblechsterungen in der Mieterfrage.

Zum Punkt 2 gab Kollege Händel bekannt, daß der Ausschuß Benmann seinen Posten als Sekretär niedergelegt habe, da er vom Geschäftsführer des Volkshauses berufen worden ist. Auf Grund der Ausbreitung für die Neuauftahme des Sekretärs haben sich 50 Kollegen, davon 20 aus der Verbandsstelle Dresden um die Stelle beworben. Nur die eigene Wahl wurden jüngste Kollegen in Wörth gebracht: Seifert (Hermann-Werke), Dietrich (J. W. Hoffmann, Chemnitz), Rau (Eichbach). Der Kollege Kühne (Elektro-Küller) ist der Bewerber aus, weil er inzwischen überzeugt ist, daß beim DGB geworden ist. Er war so vorstellig, daß er zur Sicherheit gleich an zwei Stellen zu bemerkern. Dieser postgeschlagene Kollegen wollte anfangs niemanden Stellung nehmen, außer dem Kollegen der Opposition, die gegen Seifert und Rau Stellung nahmen und für die Wahl Seifert und Rau eintraten. Sie befürworteten zwar, daß Seifert revolutionäre Gewerkschaftspolitik machen werde. Niemand aber dachte daran, um den Arbeitern zu zeigen, daß diese „linken“ sozial gebundenen SPD-Führer keineswegs eine andere Politik machen wie die rechten Gewerkschaftsformen. Daraus ist Seifert Rau zum Wort, der die Belangen der Bevölkerung berichtet und die dem von ihnen Vorgelegtenen für zu ungünstig hält und die dem von ihnen Vorgelegtenen für zu ungünstig hält. Bei der Abstimmung erhielt Seifert 22 Stimmen, Rau 72 Stimmen und Dietrich 2 Stimmen. Seifert erklärte darauf, daß er auch als Vertreter keine Pflicht tun werde und daß das Wort von der Gewerkschaften an ihm zur Lüge werden sollte. Die Metallarbeiter werden gut tun, sich gelegentlich an diese drei Artikel zu erinnern. Im Punkt 3 standen eine Anzahl Abstimmungsanträge zum Ortskonto zur Abstimmung. Die drei Artikel der Opposition wurden fastlich abgelehnt. Es waren unter 1. Die Wahl der Orlowerverwaltung erfolgt nach dem Konsolidationsprinzip, 2. die Vertreter der Gewerkschaften haben 2500 Stimme in der Generalversammlung und großen Deutschen Versammlung, 3. daß eine außerordentliche Generalversammlung einzurichten werden mög. wenn 25 Prozent der Vertreter ausbrechen, 4. ja zu den Obiggenen der Generalversammlung zu geben die Tätigkeit von Tarifabschlüssen. Neben den drei Artikeln entstand eine längere Aussprache. Die Verbandsleiter, Kollegen Föller und Händel, voten für einen Antrag, in Fall zu bringen. Dafür stimmen 25 Kollegen, dagegen 150. Die notwendige Zweidrittelmehrheit wurde also nicht erreicht. Zum Schlusshatte ein SPD-Arbeiter die Anfrage, ob die Sammelgelder der Gewerkschaften zu den von dem Hochmaler betroffenen Arbeitern der Regierung vorgelegt werden sollen. Händel antwortete darauf, daß der Betrieb einen Teil der Sammelgelder abliefern will,

ZEMENT
Aus dem Russischen übertragen von Oiga Halpern
September 1927 im Verlag für Literatur und Politik (Dr. Johannes Worthmann),
Wien, Berlin

(19. Fortsetzung.)

Sieht ihr die Dieselmotoren und Arbeiter? Das Werk ist eine starke Stadt, und die Maschinen stehen bereit, um loszugehen zu werden. Warum rauschen denn die Arbeiter das Werk aus? Warum nagen denn Wind und Wasser an Beton und Eisen? Warum geht die Zerstörung weiter? Warum ist der Arbeiter schwachsinnig, sich mit Dummkopftheit zu beschäftigen und auf dem Reichthum zwed- und ziellos herumzuhuschen? Er ist keine Stadt, der Arbeiter; soll er etwa auf Eiern sitzen und Küchlein backen. Und hier faselt Ihr, daß das Werk sein Werk sei, aber ein verlassener Steinbruch. Er spukt auf euch und lädt mit allen Eibesträften. Was soll er denn sonst mit euch anfangen? Und er tut gut, wenn er das Werk besticht und alles möglich zu sich verschleppt, es wird ja sowieso dem Teufel in den Haken fallen... Ihr predigt ihm die alte möglichen Dinge vor, aber was habt Ihr eigentlich getan, um es zu verhindern, daß er kein Haushünder, sondern ein klauenhafter Proletariat ist? So muß man die Frage stellen, liebe Freunde...

Der Schmerz, der Gisjeb würzte, zu Hause und im Werk — zwischen Schmerz empfand er auch hier. Und er konnte nicht schlafen, und dieser Schmerz vergiftete sein gesundes Blut.

Gisjeb fuhr zusammen und riß seine Augen auf.

— Du möchtest das Werk zu deinem Höhen, Genosse Tschumalow. Wo zu zum Teufel, brauchen wir das Werk, wenn rundum Hunger, Banditismus und Hungers herrschen, und die Sowjetgesetze von Verträtern und Verbündeten wimmeln? Wer kennt jetzt euren Zement, wozu alle eure Werkstätten? Zum Ausgeben von Rossengräbern! Ihr agitiert für die Besatzung der Produktion, und der Bauer drängt wie eine Sau auf die Erneuerung der Wirtschaft. So muß man die Stadt...

— Ich verstehe die Sache nicht schlechter als Sie, Genosse Tschumalow, man kann nicht an die Arbeit unvorbereitet herantreten und sie auf nackten Menschen aufzubauen. Zum Teufel mit diesem Hochmaler! Unsere Waffe ist der Aufbau und der Kampf für die Erneuerung der Wirtschaft. So muß man die Stadt... Sonst müßte man alles stehen und liegen lassen.

Die Gewerkschaften in Österreich

Von Remo

Die wichtige Erhebung der Wiener Massen wäre nicht erfolgt, wenn außer den politischen Motiven nicht die wirtschaftlichen Verhältnisse ihre Lage besonders elend und trostlos gestaltet hätten.

Die Kapitalisation der österreichischen „linken“ Sozialdemokratie von der Schule des Austromarxismus entspricht der reformistischen Gewerkschaftsstatistik dieser „Linken“. Wer jedoch die praktische gewerkschaftliche Tätigkeit der — in Wörtern so radikalen — Austromarxisten kennt, wird wissen, daß sie faktisch den Reformisten aller anderen Länder ebenbürtig sind. Bezeichnend für die reformistische und hilflose Haltung der österreichischen Gewerkschaften ist ihr Tätigkeitsbericht für das Jahr 1926, der in ihrem Centralblatt „Arbeit und Wirtschaft“, veröffentlicht wurde.

Um die Tätigkeit der österreichischen Gewerkschaften richtig beurteilen zu können, muß man vor allem die wirtschaftliche Lage des Landes betrachten. Seitdem nämlich die Währung stabilisiert wurde, ist die Wirtschaftsstruktur Österreichs überhaupt stabilisiert worden. Insbesondere die Arbeitslosigkeit ist in einer chronischen Erscheinung geworden. Nach der Stabilisierung der Währung im Jahre 1923 betrug der durchschnittliche Stand der Arbeitslosigkeit monatlich 111.378. Im Jahre 1926 stieg diese Zahl auf 145.531 und betrug 1928 bereits 183.229, während über 30.000 Nichtunterstützte nicht eingeschlossen sind. Allein Wien zählte vor vier Wochen 77.754 unterstützte Arbeitslose, trotz der saisonalen Bedeutung Konjunktur. Im Jahre 1926 waren im Monat durchschnittlich 18 Prozent aller Arbeitnehmer arbeitslos. Neben der Arbeitslosigkeit herrscht noch die hart vertriebene Kurzarbeit, über deren Umfang der vorliegende Tätigkeitsbericht leider nichts sagen kann. Auch die Rationierung brachte nach dem Bericht „weder eine Verbesserung der Warenpreise, noch eine Erhöhung der Löhne, aber dafür eine Vermehrung der Arbeitslosigkeit“.

Weber das Wirtschaftsjahr 1926 heißt es in dem Bericht: „Eine beispiellose chronische Wirtschaftskrise, fast schon ein Jammerbruch durchwühlte die Republik gleich einem Orkan...“ Aus die Erhaltung des Errungenen mußte die Auslandskonkurrenz gehilft werden, den Arbeitslosen die beiderlei Sicherung gewahrt und ganz ernstlich der Kampf um das Schicksal der ergrauten Leute geführt werden. Das Verlangen nach Arbeit und Lohn, der Widerstand gegen Verblechsterungen der Lage der Arbeiter und Angestellten, der unter dem Schlagwort „Abbau des revolutionären Schutzes“ sich kennzeichnete, gaben den Kämpfen das Gepräge. Geißelung des Mieterschülers, neue Steuern, unerträgliche Zölle, das Abhängigkeitslagerweites und plannmäßiges Vordringen der organisierten Unternehmungen gegen die Kollektivtreppen und Betriebsräte — all dies ist die Gewerkschaften für ihre Haltung die Richtung vor.“

Während es aber zuerst in dem Bericht heißt, daß das Jahr 1923 für die Gewerkschaften ein Kampfjahr war und die geführten Kämpfe „Anerkennung und Wiedergeltung“ verdienten, wird später erklärt, daß das Berichtsjahr war wohl nicht wie sein Vorgänger mit markantem und wirtschaftlich höchst bedeutsamen

jungen gewerkschaftlichen Kampjen ausgeholt“, sondern nur in „Streitigkeiten“ zwischen Kapital und Arbeit.

Aus dem Bericht geht klar hervor, daß die Taktik der österreichischen Gewerkschaften sich in nichts von der Taktik der freien Gewerkschaften in Deutschland unterscheidet. So heißt es an einer Stelle: „Wo immer es die gedrückte wirtschaftliche Lage gegeben, wurde von den Gewerkschaften die Gelegenheit benutzt, die Situation zum Besseren zu wenden für die Arbeiter und Angestellten. Wenn diese Verhandlungen, meist bei Erneuerung von Tarifverträgen geführt, immer und ausnahmslos mit einem mehr oder weniger großen Erfolg endigten, also nie eine vollständige Niederlage zu verzeichnen war, so ist diese erfreuliche Tatsache auf den Umstand zurückzuführen, daß die Gewerkschaften ihre Maßnahmen mit Ernst und Sorgfalt abwogen und sich nicht in zwecklose Experimente einließen.“

Aber auch bei den österreichischen Gewerkschaften liegen Kreise und Arbeitslosigkeit das tückliche Ausgrenzen nicht zu und wurde auf die Konjunktur des Unternehmers Rückicht genommen. Auf „wechselnde Experimente“, das heißt auf die Führung einer entschiedenen Kläffensampolitik verzichteten die austromarxistischen Führer der Gewerkschaften, nicht aber auf den Abschluß von Tarifverträgen, die erst bei formalem Ablauf, keineswegs jedoch bei dringender Notlage der Arbeiterschaft erneuert wurden.

Die Folgen einer solchen Taktik wirken sich dann auch in der wirtschaftlichen Lage der Arbeiterschaft und in ihrer Stellung gegenüber der Gewerkschaftsbewegung aus. Die Löhne der österreichischen Arbeiter stehen hinter denen anderer Industrieländer weit zurück. Die Angestelltengehälter sind noch niedriger und von den Löhnern der Hilfsarbeiter und Frauen heißt es nächstens in dem Bericht, daß „sie natürlich noch schlimmer daran sind“.

Genauso wie in Deutschland läuft auch in Österreich die reformistische Taktik zum Rückgang der Gewerkschaftsbewegung. Auf Grund der abgerückten Position geht hervor, daß die Gewerkschaften 1926 einen Verlust von 47.000 Vollzähler zu verzeichnen hatten. Der ständige und rapide Verlust der österreichischen Gewerkschaften ist aus folgender Tabelle ersichtlich:

Jahr	Mitglieder
1922	850.394
1923	714.115
1924	687.376
1925	642.334
1926	565.241

Wenn man annehmen kann, daß der rapide Rückgang der Mitgliedschaft sich in diesem Jahre verschärft bemerkbar machen wird, so tragen die österreichischen Gewerkschaftsführer die volle Verantwortung für eine desarbeitige Entwicklung. Die verräderliche Haltung der Gewerkschaftsinstitutionen beim letzten Generalstreik und Betriebsstreik wird breite Arbeitersassen enttäuschen, besonders, da sie den Wert der „radikalen“ austromarxistischen Theorie in einer gemeinen reformistischen Praxis kennen lernen.

Die Wende. Unter dem nächsten Punkt behandelt der Vorstand die am 6. und 7. August stattfindende Baukonferenz und daß bekannt, daß zwei Delegierte dorthin zu entsenden sind. Durch Zulau wurden die Kollegen Höhler und Bernig dazu gewählt. Anlässlich des Gewerkschaftsfestes, das am 14. August stattfindet, forderte der Vorstand die Textilarbeiterhaft auf, sich rechtzeitig daran zu beteiligen. Ab 1. August sollte, wie vom Vorstand mitgeteilt wurde, die 40-Pfennig-Marken in Wien kommen und bei den Jugendlichen bis zu 17 Jahren die 30-Pfennig-Marken eingeführt werden. Die erwerbslosen Mitglieder haben pro Woche 10 Pfennig zu entrichten, für die ihnen die Zeitung gratis versiebt wird. Die Kinder verbleiben den Orlauer Wohnung.

Freie Gewerkschaftsjugend Leuben-Schachwitz. Freitag den 29. Juli, 1927 19 Uhr Treffen zum Vortragsabend am Gasthof Leuben. Wir bitten um rechtige Beteiligung.

Kontrollwoche für den Dresdner und Orlauer Teil: Bruno Goldammer Dresden für den geläufigen übrigen Jahrbalt; Rudolf Henner Dresden — Druck "Leubao" Studer Aliale Dresden

Berichtigung! Ich bin zu einem Aulaus gewöhnt und hier ist ein Höhnerkäfig.

Gewöhnen Sie sich einen anderen Schritt an. Hier wird man Sie bald in ein Loch einsperren, Ihnen Sowjetarbeit zu teilen, und Sie werden, wie alle, die langweilig schwere Arbeit eines Administrators verrichten. Sie werden rasch den Pulverschutz und die Romantik der Kriegsabenteuer und Heldentaten vergessen. Sie werden vermessen und vertrocknet, Genosse. Ich glaube, Sie sind zum Sekretär der Werkzelle ernannt? Nun, wie werden sehen, wie Sie mit Ihrer Horde fehlig werden. Euren Weibern kann man sich gar nicht nähern, sie sind alle von Schweine-, Ziegen- und Dürgergeruch durchdränkt. In jedem Hause ist ein Lager und ein Laden von gestohlenen Sachen. In einem halben Jahr ist das Werk bis auf die Scherben ausgeraubt. Und so ein Werk!..

Oho! Und wir denken gerade jetzt davon, das Werk instand zu setzen. Werden die Dieselmotoren und Dynamos laufen lassen, bauen Bremserberge zum Transport von Brennholz.

— Ihr schmäht immer ein und daselbst. Mit Worten seid ihr alle Kleinen, und in Wolllichkeit ist euer ganzes Streben nur, wo man sich am bequemsten und wärmsten leben kann und wie man am leichtesten zum Sowjetbourgeois wird... Der Alltag ist hier sehr langweilig. In der Kaserne ist es besser. Ich habe Ihnen gebeten, mich zu versetzen, aber man läßt mich nicht fort. Nur Ihre Frau empfindet diesen Alltag nicht und findet in jeder Kleinigkeit eine große Sache.

Dascha stand an der Wand und lächelte spöttisch. Und in ihren Bewegungen war Ungeduld.

— Ich verstehe euer Gespräch nicht, Genossen... Weshalb so ein Bolzpruch und wogu?... Geh, Krieger, du störst uns doch, solange du noch heiß bist.

Und lächelte mit lustigem Spott.

— Nun lebt Ihr? Das ist eine hässliche und strenge Frau.

— Ja, das ist wahr. Dascha ist nie zu Hause und habt sie gründlich.

Dascha lachte und schüttelte ihre Locken.

— Sie erfüllt nicht ihre ehelichen Pflichten? Was für ein Jammer! Ja, die Revolution hat die Frau ganz verdorben...

Dascha lachte auf, aber in dießen Lachen vermischte Gisjeb wieder ihr früheres liebes, brüderliches Lachen.

Und die Weiber lachten alle. Sie stießen Schul mit den Fäusten hinaus und schrien alle durcheinander:

— Eure Herrlichkeit ist vorbei, ihr rostierten Ziegenbödel! Man hat euch die Börse abgenommen, und ihr lebt wie Weiber aus und die Weiber lieben sich wie die Männer. Ihr werdet nie mehr zu den alten, gewohnten Erfolgen kommen.

Die Dascha schaute wieder Gisjebes Gestalt scharf an und schien ihm, als ob sie ihn gierig betrachte.

(Fortsetzung folgt.)

Die Frau mit den Leden

Gisjeb trat zu Dascha. Unnachahmlich sah er an, wie sich heulte wie eine Weinhengstpranke auf. Die Börse war stark, erstaunt ihr Lachen untrüglich an. —

— Mäßigten Sie Ihren Angriff, Genosse Tschumalow, das ist keine Kanone. Wir arbeiten hier in friedlicher Umgebung.

Zigarren- und Spirituosen-Spezialgeschäft

KURT SAUPE

Schulgasse 1, Eing. Dürerstraße

Colonialwaren-DRESDEN-A

3. Filesgasse 3

Kesselsdorf, Str. 44

Noack

DRESDEN-N.

13 Obergraben 13

Preisabbau von Kaffee

Besonders ausgewählte Sorten / Täglich frische Röste /

Kaffee, roh Pfd. Kaffee, geröstet Pfd.

Santos, prima Santos, prima 2.20

Santos-Perl, prima Santos-Perl 2.40

Guatemala, fein Guatemala, fein 2.40

Guatemala, sehr fein 2.20

Guatemala-Perlholz Edel-Guatemala-Perlholz 3.00

Columbia, sehr kräftig 2.00

Nellieberry, hochfein Nellieberry, hochfein 2.20

Guatemala Maragogype 2.60

Mexiko-Maragogype Mexiko-Maragogype, groß Best. d. Beste 4.00

Ölige Preise sind netto ohne Zoll

Bei Abnahme von 5 Pfund 5% billiger

Edel-Guatemala 2.80

Perf.-Misch., geröstet u. Pfd. Zuck. Pfd.

Spez.-Mischg. 3.00

Zucker, gemahlen Pfd. 35,- I. Sack Pfd. 34,-

Lompencuk. Pfd. 40,- I. Sack Pfd. 38,-

Harter-Makkaroni 20 Pf. 0.20

Feinster Java-Pekoe-Tee 1.50 Pfd. 0.20, Pfd. 3.50

4 Stück Vier-Schalen 0.08

W. Döhler, Kakao Pfd. 0.80

3 T.L. Vollmilch-Schok. 0.20

5 Spinschok. je 100 g. 0.95

3 T.L. Crem-Schok. Jellig. 0.95

Apfelsinenmarmal. Pfd. 0.70

Prima Allgäuer Stangen-Lindauer, 20% Fettgehalt

Pflaume 47,-, bei 10 Pfund 45,-

1 Kilo-Riegel prima gelbe Kernseife 6,-

Versand nach allen Stadtteilen und auswärts

Naumann- und Köhler-

Nähmaschinen

Sprechapparate

von einfachster bis elegantester Ausführung

Riesenauswahl in **Schallplatten**

Teilzahlung gestattet

W. Haak, Fahrradhause, P.-Copitz.

Rathaus

An- und Verkauf von

Gegenständen aller Art

Neue und gebrauchte Möbel,

Polsterwaren aller Art,

Kleidungsstücke

und Schuhwaren, auch auf

Teilzahlung, billigst bei

Frieda Wenzel / Bautzen

Töpferstraße 11

Gesamtverkauf von

Alten und gebrauchten Möbeln

Polsterwaren aller Art,

Kleidungsstücke

und Schuhwaren, auch auf

Teilzahlung, billigst bei

Arbeiter, Maurer,

Zimmerleute usw.

kaufen eure

Anzüge, Manchester- und Arbeitshosen,

starke Lederhosen. Sommersachen,

Westen, Körper-Jacken, Windjacken,

Gummi-Mäntel, Stoffhosen usw. bei

Woldemar Menger, Bautzen

Wendischer Graben 6

Seit 43 Jahren albekanntes, streng

reelles Garderoben-Spezialgeschäft

für Arbeiter usw.

Jetzt außergewöhnlich billiger

Saison-Ausverkauf

Hamburger Kaffee-Lager

Freital-Potschappel

Kaffee, Tee, Konfitüren und alle Colonialwaren

Ihre

Farben / Lacke / Firnisse

Pinsel / Schablonen

Polituren und Beizen

kaufen Sie am vorleihhaftesten in

der Drogerie

Otto Wiesner, Freital-Deuben

Sächsischer Wolf

Arbeiter-Radfahrer-Bund Solidarität

Ortsgruppe Reichenau

Sonntag, den 31. Juli 1927

25. GRÜNDUNGSFEIER

5 Uhr Weckrat / 6 Uhr Rennläufen / 8 Uhr Langsamfahren / 10-12 Uhr

Empfang der Vereine / 12.30 Uhr Stellen des Festzuges auf dem Turm Platz des Vereins Freie Turnerschaft / Nach Ankunft auf dem Festplatz daselbst:

Großes Konzert und Belustigung

19 Uhr Öffentliche Ballmusik im Hotel Krebschau

Alle Sportgenossen und Sportgenossen von nah und fern, sowie alle

Freunde und Gäste des Radiervereins laden herzlich ein

Arbeiter-Radfahrer-Bund Solidarität, Ortsgruppe Reichenau

Auf nach Reichenau zur 25. Gründungsfeier!

Hermann Graubner

Destillation und Likörfabrik

Meissen

Tel. Nr. 236

Liköre / Fruchtsäfte / Harzer Sauerbrunnen

Empfehlung jedem
Gärtner meine näher
gelegenen billigen
selbsthergestellten
hausgemachten

**Fleisch- und
Wurstwaren**
Neustädter Markthalle
bei Heide
Stand 127

Fahrrad-Haus
„Union“
W. Döhler
Fahrräder
Reparaturen
Alaunstraße 61

* Teilzahlung *

Steppdecken
wald Kluge
Pirna, Lante Str. 17



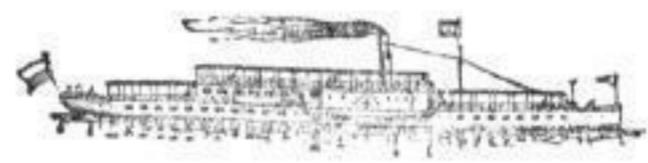
Großer Saisonaußerverkauf

Herren-Anzüge	von Mark 20,- bis Mark 75,-
Sommer-Palefots	24,- " 65,-
Lüster-Jacken	9,- " 18,-
Windjacken	10,- " 16,-
Sommerjoppen	4,- " 9,-
Gabardine-Hosen	8,- " 15,-
Kammarn-Hosen	8,- " 14,-
Arbeits-Hosen	4,- " 9,-
Sport-Hosen	4,- " 15,-
Kinder-Hosen	2.50 " 5,-

Knabenbekleidung bis zu 50 Prozent herabgesetzt

Hüte, Mützen, Selbstbinden usw. billigst

Kestens Herren- u. Knabenbekleidung
Dresden-A., Annenstraße 16, gegenüber der Hauptfeuerwache



Bis auf weiteres jeden Sonntag

Touristenfahrt

ab Dresden-Terrassenufer früh 5.20 in die Sächsische Schweiz

Hin- und Rückfahrt bis Stadt Wehlen-Ralhen M. 1.50

Hin- und Rückfahrt bis Königstein-Bad Schandau M. 2.

Hin- und Rückfahrt bis Schmilka M. 2.30

Carolabad
Pirna - Jeden Freitag- und Sonntag
Große Ballschau

Fr. Jeden ergeb. ein P. Tageskarte, Nr. 1

Empfehlung immer frische

Fleisch- und Wurstwaren

Bernhard Hempel, Pirna

Schuhgasse

Pillaten: Heldenstr., Telchelstraße und

Dresden-Neustadt, Markthalle

ANZEIGEN

haben den denkbar
besten Erfolg in der

ARBEITERSTIMME



Ewald Löschbor

Fleischermeister

Louisenstraße Nr. 39

Eckhaus Alaunstraße

empfiehlt H. haus-

schlachtene Wurst

u. prima Fleischwaren

zu jeweils billigstem Tagespreisen

Bergrestaurant

PIRNA

Jeden Sonnabend und Sonntag

Großer öffentlicher Ball

Hierzu laden ergeb. ein

Best. u. Frau

Arbeiter kaufen

Hosen von M. 2.50 an

Anzüge von M. 22 an

nur bei

B. Fliegelmann

Dresden-Löbtau

Kesselsdorfer Straße 15